Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe im Stadtbezirke M. 3.80, bei der Post M. 4. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke 80 Pf., bei der Post M. 1. Wöchentl. Beilage „Sterne u. Blumen" 5 Pf. Die jeden Monat erscheinende literarische Beilage „Büchermarkt" gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.

Niederrheinische Volkszeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil. 52. Jahrgang. Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Bascher.

Insertions-Preis:
Die Petitzeile im Abonnentenkreise 15 Pf., bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger", außerhalb des Abonnentenkreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. 3. Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Provision 20 Pf. Bei Frankirten Anfragen 10 Pf. für Antwort.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.
Telephon-Anschluß 104.

Nr. 177. Krefeld, Montag, den 2. April (Franz) 1900.

Mittag-Ausgabe.

Fort-gesetzt

werden **Abonnements** auf die **Niederrh. Volksztg.** für die Monate April, Mai und Juni bei den Postanstalten und in der Geschäftsstelle entgegengenommen.

Stägige Gratis-Zusendung von Probe-Nummern verlange man von der

Geschäftsstelle der „Niederrh. Volksztg.", Krefeld.

△ Die Waarenhaussteuervorlage

ist von der Kommission des Abgeordnetenhauses nunmehr in erster Lesung durchberathen worden. Die zweite Lesung findet nach der Osterpause statt. Wie schon erwähnt (Wir verweisen diesbezüglich auch auf den Leitartikel in Nr. 176 der „Niederrh. Volksztg." D. Red.) hat die Kommission drei wichtige Aenderungen an der Vorlage vorgenommen. Die Steuer soll statt bei 500,000 M. Umsatz schon bei 200,000 M. beginnen. Nach den Aeußerungen der Regierung bei der ersten Lesung im Plenum wird diese Aenderung bei ihr wohl auf keinen ernsten Widerstand stoßen. Ebenso wenig hat sie besonderen Anlaß zum Widerspruch gegen die Aenderung, daß bei auswärtigen Unternehmungen die Zweigniederlassungen in Preußen haben, jede dieser Verkaufsstellen ohne Rücksicht auf den Umsatz einer Steuer von 2 Proz. unterliegt, falls der Unternehmer nicht nachweist, daß der Gesammtumsatz des Unternehmens nicht mehr als 300,000 M. (statt 500,000 M.) beträgt.

Lebhaft hat sie sich dagegen bereits in der Kommission gewehrt gegen die Streichung der Bestimmung, daß die Steuer 20 Proz. des gewerbesteuerpflichtigen Ertrages nicht übersteigen darf. Die Freunde der Waarenhaussteuer legen gerade Werth darauf, daß die Steuer auch prohibitiv wirken möge. Das wird durch die Begrenzung des Steuerbetrages verhindert. Die Regierung will eine „Erdrosselungs"-Steuer nicht, wie es schon die Begründung der Vorlage erklärte. Sie hat sich schon vor einigen Jahren darauf berufen, daß die Gewerbeordnung ihr „strangulirende Steuern" untersage; es sei den Einzelstaaten nicht gestattet, den Betrieb eines erlaubten Gewerbes durch Steuern unmöglich zu machen. Dagegen würden nun freilich die Freunde der Prohibitiv-Steuer einwenden können, daß es sich ja nicht um die Verhinderung eines erlaubten Gewerbebetriebes handele, sondern um die Verhinderung einer ungesunden und gemeinschädlichen Ausdehnung eines solchen Betriebes. Zu vermuthen ist indeß, daß die Regierung auf eine Begrenzung der Steuer nicht verzichten wird.

In der Kommission erklärte der Vertreter des Finanzministers, die einschränkende Bestimmung müsse um so mehr aufrecht erhalten werden, als nach den Beschlüssen der Kommission die Filialen auf alle Fälle der Steuer unterliegen sollten. Daraus darf man vielleicht schließen, daß die Regierung sich der Filialensteuer nicht widersetzen wird. Diese Filialensteuer trifft auch die Geschäfte, die nur mit einer der 4 Waarengruppen handeln, während sonst bekanntlich die Waarenhaussteuer den Betrieb mehrerer Waarengruppen zur Voraussetzung hat. Daß die Regierung nicht selbst die Besteuerung der Filialen vorgeschlagen hat, kann nur seinen Grund darin haben, daß sie das gewissen großen Handelshäusern zu Liebe aufgestellte „Prinzip" nicht durchbrechen wollte, wonach zum Begriff des Waarenhauses der Betrieb mehrerer der ziemlich willkürlich aufgestellten Waarengruppen gehören soll. Ohne Zweifel wirkte das Filialwesen sozial ebenso oder in noch höherem Maße schädlich als die großen Bazare. Wenn z. B. in Berlin ein Zigarrenhändler 62, ein anderer sogar 82 Zweiggeschäfte unterhält, so schadet er doch den mittleren und kleinen Händlern ungleich mehr, als es ein einziges Riesengeschäft thun kann. Die Konkurrenz der Filialen macht sich in allen Stadttheilen, und wenn sie zugleich außerhalb eingerichtet sind, in verschiedenen Städten und Landestheilen gleichzeitig geltend, während die Wirkung eines großen Waarenhauses sich vorzugsweise nur in seiner Umgebung bemerklich macht. Die Regierung ist bei ihrer Vorlage fast ausschließlich von steuerpolitischen Erwägungen ausgegangen. Da hätte ihr die Filialensteuer doch ganz besonders nöthig erscheinen sollen.

Die „Gefahr" der Waarenhäuser hat natürlich eine Menge Interessenten auf die Beine gebracht, die besonders in Berlin eine lebhafte Agitation dagegen entfalten. Dabei stehen die Waarenhaus-Angestellten nicht in letzter Reihe, weil sie fürchten, daß die Steuer in der Form von Lohnverkürzungen und Arbeitsausdehnung zum Theil auf sie abgewälzt werden würde. Die Waarenhäuser haben das auch in Aussicht gestellt, ebenso haben sie mit Abwälzung auf die Lieferanten gedroht. Es handelt sich für sie offenbar darum, daß Angestellte und Lieferanten mit ihnen gemeinsame Sache machen sollen. Von der Lage der Angestellten (Löhne, Arbeitszeit, Urlaub u. s. w.) sind in der Presse ganz glänzende Bilder entworfen worden, die wenig mit dem Bilde übereinstimmen, das man sich gewöhnlich davon macht. Als Mindestgehalt für unverheirathete männliche Angestellte wird 1500 M., für verheirathete 2400 M. angegeben; unter 2400 M. haben nur 13 Proz.; 20 Proz. haben 2400—3000 M., 26 Proz. 3000—4000 M., 23 Proz. 4000—6000 M., 13 Proz. über 6000 M. Bei Damen beträgt das Mindestgehalt für solche von 18—19 Jahren in eigener Familie 660 M. Nur 10 Proz. haben unter 840 M., 20 Proz. 840—960 M., 43 Proz. 960—1200 M., 15 Proz. 1200—1440 M., 12 Proz. über 1440 M. Im Sommer erhält jeder Urlaub von einer oder mehreren Wochen u. s. w. Darauf wird von anderer Seite, und offenbar mit Recht, entgegnet, daß dies glänzende Bild doch nur auf einige Berliner Ausnahmen, wie Wertheim, passe, bei der großen Menge der Waarenhäuser und Ramschbazare, namentlich außerhalb Berlins die Dinge dagegen weit ungünstiger ständen. Niedrige Löhne, übermäßige Arbeitszeit, rücksichtslose Behandlung, rigorose Hausordnungen, maßlose Konkurrenz-Klauseln, Bevorzugung der billigen weiblichen Arbeitskräfte zeichneten die meisten Waarenhäuser aus, in denen zudem der Angestellte vom kaufmännischen Geschäft herzlich wenig lerne, so daß er anderswo nicht brauchbar sei. Thatsächlich finden Angestellte von Waarenhäusern nur äußerst schwer anderswo Stellung. Das mag mit ein Grund sein, warum sie für die Waarenhäuser eintreten. Die Lieferanten und Fabrikanten können über das Waarenhauswesen kaum entzückt sein. Denn wenn die Waarenhäuser ihnen auch große Aufträge geben, so drücken sie doch auch ganz ungeheuer die Preise und haben den Fabrikanten bald vollständig in der Hand. Dabei korrumpiren sie ihn vielfach geradezu, indem sie ihn nöthigen, billigen Schund, der äußerlich solide aussieht, zur Täuschung des Publikums zu verfertigen.

Daß die Waarenhausinhaber sich alle Mühe geben werden, das Gesetz zu umgehen, ist nicht nur zu vermuthen, sondern wird von ihnen selbst angekündigt. Die „Voss. Ztg." weiß über ihre Absichten zu berichten: „In erster Reihe ist vorgeschlagen worden, zur Umgehung des Gesetzes den Weg zu wählen, daß, soweit mehrere Inhaber einer Firma vorhanden sind, jeder von ihnen eine der bisher geführten Waarengruppen übernimmt. Zum Theil sollen an die Stelle der Inhaber die jetzigen Abtheilungsvorsteher treten. In einigen Fällen würden die Eigenthümer von Waarenhäusern bei einer Auftheilung der verschiedenen Gebiete ihre Geschäfte gegenüber den Vorstehern der selbstständig werdenden einzelnen Abtheilungen die Rolle von Grossisten übernehmen. Man glaubt, daß sich die geplanten Aenderungen unter Beibehaltung der bisherigen Räumlichkeiten vollziehen lassen." Noch ist das Gesetz nicht verabschiedet. Es lassen sich also immer noch Vorkehrungen gegen die Umgehungspläne treffen. Es wäre zu wünschen, daß sich die Waarenhaus-Inhaber noch weiter öffentlich darüber äußerten. Im Abgeordnetenhause wird man ihre Absichten mit großem Interesse zur Kenntniß nehmen. Wenn die „Voss. Ztg." behauptet, daß die Besitzer von Waarenhäusern auch die Auflösung ihrer Geschäfte ins Auge gefaßt hätten, so wäre das ja gar nicht unerwünscht, allein wir können nicht daran glauben.

CPC. Landtags-Verhandlungen.

(Unberechtigter Nachdruck, auch theilweiser, untersagt.)

Herrenhaus.

8. Sitzung vom 31. März.

Eröffnung 10½ Uhr.

Am Ministertische: Studt.

Die Etatsberathung wird fortgesetzt beim Kultusetat.

Professor Slaby-Charlottenburg spricht sein Bedauern aus, daß der Minister gestern auf die Frage, ob und wie weit bei der Schulreform den Bedürfnissen der technischen Studien Rechnung getragen werden solle, mit keinem Worte eingegangen sei. Im Uebrigen sei es ihm, Redner, gar nicht eingefallen, an den Grundsätzen der humanistischen Gymnasien rütteln zu wollen.

Oberbürgermeister Dr. Adickes-Frankfurt a. M verbreitet sich über die bisherige Entwickelung des Frankfurter Reformgymnasiums, das bei ruhiger und ungestörter Entwickelung die schönsten Erfolge erwarten lasse. Man müsse endlich mit der Auffassung brechen, daß Griechisch und Latein allein eine gute Grundlage für höhere Bildung gewähren könnten. Schiller hat gar kein und mein verehrter Landsmann Goethe (Heiterkeit) hat nur wenig Griechisch verstanden, und ein Eindringen in das Geistesleben der Griechen und Römer ist möglich auch ohne Sprachstudien.

Professor Reinke-Kiel hält es für angezeigt, auf dem Gebiete einer Reform der höheren Schulen erst noch weitere Erfahrungen zu sammeln. In der Beziehung könnten die Erfahrungen der Militärverwaltung, die ja ihre Offiziere aus Schülern von Gymnasien, Realgymnasien und Kadettenschulen beziehe, werthvolle Fingerzeige geben.

Prof. Schmoller-Berlin schließt sich im Wesentlichen den Ausführungen Adickes' an.

Kultusminister Studt dankt für die mannigfachen Anregungen, die in der gestrigen und heutigen Debatte zu Tage getreten seien; jedenfalls werde die Unterrichtsverwaltung sie einer eingehenden Prüfung unterziehen.

Herzog v. Ratibor tritt für Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau ein.

Kultusminister Studt bittet nicht außer Acht zu lassen, daß die Frage, ob eine neue technische Hochschule innerhalb der preußischen Monarchie errichtet werden soll, erst vor zwei Jahren zu Gunsten von Danzig entschieden worden sei und daß die Regierung daher zunächst die Aufgabe habe, dieses vom Landtage genehmigte Projekt durchzuführen.

Professor Reinke-Kiel bittet, neben der Förderung des Danziger Projekts doch auch die Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Auf Anregung des Grafen Stolberg theilt

Regierungskommissar Geh. Rath Althoff mit, die Unterrichtsverwaltung werde in den nächsten Etat eine Stelle für Massage an der Berliner Universität einstellen.

Der Rest des Etats wird nach unerheblichen Debatten bewilligt.

Das Etatsgesetz gelangt debattelos zur Annahme.

Der Gesetzentwurf betr. die Vermeidung von Doppelbesteuerungen wird in einmaliger Schlußberathung debattelos angenommen.

Nächste Sitzung unbestimmt.

Schluß 2 Uhr.

Parlamentarisches.

△ **Berlin,** 31. März. Die **Waarenhaussteuerkommission** des Abgeordnetenhauses beendete heute die erste Lesung des Gesetzentwurfs. Die §§ 8, 9 und 10 wurden nach der Regierungsvorlage angenommen. Zu § 11 wurde ein Antrag Schaube (freis.) angenommen, nach welchem im ersten Absatz statt „daß der Gesammtumsatz den Betrag von 500,000 Mark erreicht" gesetzt wird, „daß der Gesammtumsatz die waarenhaussteuerpflichtige Höhe erreicht", ebenso ein Antrag v. Brockhausen (kons.) hinter dem Worte „Ausdehnung" zu setzen „oder eine nach § 3 der Waarenhaussteuer unterliegenden Verkaufsstelle in Preußen errichtet". — § 12 wurde nach der Regierungsvorlage angenommen. — Absatz 1 des § 13 erhielt nach dem Antrage v. Brockhausen folgende Fassung: „Die Veranlagung zur allgemeinen Gewerbesteuer nach dem Gesetze vom 24. Juni 1891 und zu besonderem, auf Grund des § 29 des Kommunalabgabengesetzes von dem der Waarenhaussteuer unterliegenden Betriebe wird durch die Waarenhaussteuer nicht berührt; die empfangsberechtigte Gemeinde hat aber die Waarenhaussteuer nur soweit zu erheben, als sie die von ihr nach § 29 oder 30 des Kommunalabgabengesetzes erhobene Gewerbesteuer übersteigt. Erstreckt sich die Gewerbesteuerveranlagung auf mehrere Betriebe, die nicht sämmtlich der Waarenhaussteuer unterliegen, so ist der auf die waarenhaussteuerpflichtigen Betriebe entfallende Theilbetrag der Gewerbesteuer unter sinngemäßer Anwendung der Vorschriften in § 38 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juli 1891 und § 32 des Kommunalabgabengesetzes festzustellen." Abs. 4 erhielt folgende Fassung: „Die Kreise haben diese Beträge vorzugsweise im Interesse der kleinen Gewerbetreibenden zu verwenden." Der Rest des Gesetzes wurde nach der Regierungsvorlage unverändert angenommen. Betreffs der Petitionen bemerkte der Berichterstatter Abg. Marx (Centr.), daß er eine Zusammenstellung der nicht gedruckten Petitionen geben werde. — Zweite Berathung nach den Osterferien.

Die **Unfallversicherungsgesetz-Kommission** des Reichstages erledigte am Freitag die zweite Lesung des gesammten Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirthschaft. Nach Ostern soll zunächst das Bauunfallversicherungsgesetz in Angriff genommen werden.

Deutschland.

: **Berlin,** 31. März. Bei dem Staatssekretär Grafen v. Bülow fand heute (Samstag) ein parlamentarisches Diner statt, zu welchem u. a. die Abgeordneten Graf Magnis, de Witt, Dietrich und Dasbach Einladungen erhalten hatten. Unter den Geladenen befand sich auch der Bischof v. Anzer. — Der Reichstagspräsident Graf v. Ballestrem ist alsbald nach Schluß der Reichstagssitzungen nach Rom abgereist, wo seine Gemahlin und einige Glieder seiner Familie bereits seit einiger Zeit weilen. — Der „Reichsanz." meldet amtlich, daß dem Landeshauptmann der Provinz Westfalen, Geh. Oberregierungsrath Overweg in Münster der Charakter als Wirklicher Geh. Ober-Regierungsrath mit dem Range der Räthe erster Klasse verliehen, dem vortragenden Rath im Landwirthschaftsministerium Geh. Ober-Regierungsrath Holle zu Berlin, die in Folge seiner Bestätigung als Landeshauptmann der Provinz Westfalen nachgesuchte Entlassung aus dem unmittelbaren Staatsdienst unter Belassung seines bisherigen Titels als Geheimer Ober-Regierungsrath und seines Ranges als Rath zweiter Klasse, sowie unter Verleihung des Rothen Adler-Ordens zweiter Klasse mit Eichenlaub ertheilt, der Geheime Ober-Finanzrath Haverstein in Berlin zum Präsidenten der Seehandlung und der Oberverwaltungsgerichtsrath Dr. Jahr zum Senats-Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts ernannt worden sind. — In Gemäßheit des § 8 des Gesetzes, betr. die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete veröffentlicht der „Reichsanzeiger", daß der Bundesrath am 8. Februar beschlossen hat, der mit dem Sitz in Berlin bestehenden Neu-Guinea-Kompagnie auf Grund ihrer vom Reichskanzler genehmigten Satzungen die Fähigkeit beizulegen, unter ihrem Namen Rechte, insbesondere Eigenthum und andere dingliche Rechte an Grundstücke zu erwerben, Verbindlichkeiten einzugehen, vor Gericht zu klagen und verklagt zu werden. Zugleich wird ein Auszug aus den Satzungen veröffentlicht.

* **Die Mission des Bischofs Anzer.** Der Kaiser empfing heute um 12½ Uhr im Beisein des Staatssekretärs Grafen v. Bülow und des Staatssekretärs Tirpitz den Bischof v. Anzer. Mit dem Grafen Bülow hat Dr. v. Anzer in diesen Tagen bereits wiederholt Unterredungen gehabt, auch nahm er heute an dem parlamentarischen Diner bei demselben theil. Ferner hatte er Unterredungen mit den chinesischen Gesandten Lu-Hai Huan und Admiral Tirpitz. Der Bischof wirkt mit Entschiedenheit auf ein nachdrückliches Einschreiten der deutschen Diplomatie zu Gunsten der andauernd gefährdeten Interessen seiner Mission in Südshantung hin, zumal sich seit seiner vor 2½ Monaten erfolgten Abreise aus China nach den ihm zugegangenen Nachrichten die Lage der Missionen verschlimmert haben soll. Sobald seine hiesigen Geschäfte erledigt sind, wird er sich über München nach Rom zurückbegeben und dann über Paris und New-York die Rückreise nach China antreten. — Im Anschluß hieran nehmen wir noch von folgender Meldung der „Köln. Volksztg." Notiz: „In Folge der Darlegungen des Bischofs Anzer über die Lage der Missionen der China erging heute vom Auswärtigen Amte telegraphische Anweisung an den Gesandten in Peking, auf diplomatischem Wege einen Druck auszuüben zum Schutze der deutschen Missionen.

* **Der Ausschuß des Bundes der Landwirthe** hielt am Donnerstag in Berlin eine außerordentliche Sitzung ab, um zu dem Fleischbeschaugesetze Stellung zu nehmen. Wie die „Deutsche Tagesztg." mittheilt, hat er sich fast einstimmig dahin ausgesprochen, daß es für die deutsche Landwirthschaft unmöglich sein, über die Beschlüsse der zweiten Lesung hinausgehende Zugeständnisse zu machen. Dies „fast einstimmig" läßt tief blicken. Also sogar im Ausschuß des Bundes ist Neigung vorhanden für eine Verständigung, die von den Reichstagsbeschlüssen wieder etwas preisgibt.

ô **Zur politischen Lage.** Aus den letzten Verhandlungen des Reichstages hat die „Post" die Erkenntniß geschöpft, daß die Flottenfrage an einem kritischen Punkte angelangt sei. Gingen die verbündeten Regierungen auf den Gedanken einer Reichserbschaftssteuer ein, so sei die Flottenverstärkung, vielleicht mit Ausnahme einiger Auslandskreuzer gesichert. Lehnten sie dagegen diese Steuer ab, so sei die Vorlage wahrscheinlich gescheitert und der Appell an die Wähler nothwendig. In sonst gut unterrichteten Kreisen erzählt man sich, sagt das genannte Blatt weiter, daß Bestrebungen nicht ohne Aussicht auf Erfolg im Gange sind, eine Entscheidung im letzteren Sinne herbeizuführen und zwar soll angeblich eine starke Verstimmung gegen den Bund der Landwirthe dazu benutzt werden, eine Wendung der Regierungspolitik im freihändlerischen Sinne herbeizuführen. Man nennt bereits die Namen derjenigen Männer, welche die leitenden Stellen in Preußen und im Reiche einnehmen sollen, darunter Dr. Georg v. Siemens. Nähmen solche Nachrichten nicht aus unzweifelhaft guter Quelle, so würde die „Post" das Ganze für einen verfrühten Aprilscherz halten. Denn es sei klar, daß eine Reichstagsauflösung unter freihändlerischer Flagge gleichbedeutend mit einer schweren Niederlage der Regierung sein würde. Ohne Zweifel würden auch unter diesen Umständen die gebildeten Elemente in der konservativen und nationalliberalen Partei ihre patriotische Pflicht erfüllen. Allein es würde schwer möglich sein, die bei den Reichstagswahlen entscheidende große Masse der Wähler in so großer Zahl an die Wahlurne zu bringen wie es zur Erzielung einer flottenfreundlichen Mehrheit ohne das Zentrum nothwendig wäre. Dieses selbst habe sich, indem es die Zustimmung zur Flotte unter der Bedingung einer Erbschaftssteuer in Aussicht stelle, eine im Wahlkampf nahezu unangreifbare Stellung gesichert. Was von Mandaten gewonnen werden könnte, müßte den bedenklichen Volksparteien und den Sozialdemokraten abgewonnen werden; diese aber seien freihändlerisch und wären für eine mehr freihändlerische Regierungspolitik unentbehrlich, während die Parteien, auf die die Regierung sich bei Neuwahlen stützen müßte, entschieden schutzzöllnerisch seien. Eine Reichstagsauflösung wegen der Flottenfrage unter freihändlerischer Flagge hieße daher nichts anderes, als zwei Pferde vor und zwei hinter den Wagen spannen, und wäre zweifellos ohne gleichbedeutend mit einem vollständigen Mißerfolg. Die verbündeten Regierungen ständen dann vor der Wahl, vor dem siegreichen Zentrum zu kapituliren oder das Reich in Verfassungskämpfe zu treiben, deren Ende nicht abzusehen sei. Jede allgemeine Reichstagswahl sei, wie die Dinge lägen, vom Uebel. Neuwahlen wegen der Flottenvorlage aber seien deshalb besonders bedenklich, weil ein Keil zwischen die schutzzöllnerischen Parteien getrieben würde. Die „Post" räth daher, die Reichserbschaftssteuer nicht unbedingt abzulehnen und die Hand zu einer positiven Lösung der Deckungsfrage zu bieten. Wir lassen dahingestellt, ob die „Post" mit der Nachricht von der drohenden Schwenkung des Kurses zum Freihandel nicht doch das Opfer eines Aprilscherzes geworden ist. Jedenfalls ist es bemerkenswerth, daß jetzt auch dies Blatt eine das Zentrum befriedigende Lösung der Deckungsfrage empfiehlt und vor Neuwahlen Angst hat.

* **Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe** beging heute seinen 81. Geburtstag. Der Kaiser und die Kaiserin beehrten ihn heute Vormittag mit ihrem Besuche. Die Kaiserin überreichte dem Fürsten einen Strauß herrlicher Rosen, während der Kaiser schon vorher eine kostbare Mappe mit Nachbildungen der Prell'schen Wandgemälde im Palazzo Caffarelli zu Rom hatte senden lassen. Im Laufe des Tages erschienen im Reichskanzlerpalais viele hochgestellte Persönlichkeiten, darunter als einer der ersten Bischof v. Anzer, zur persönlichen Beglückwünschung des Fürsten, für welchen gleichzeitig eine Unmenge von Telegrammen und Glückwunschschreiben einliefen. Heute Abend fand bei dem Reichskanzler eine größere Familientafel statt.

* **Ein aufsehenerregendes Urtheil.** Ein Meineidsprozeß ähnlich dem bekannten Essener Prozeß, in dem die Sozialdemokraten Schröder u. Genossen zu mehrjährigem Zuchthaus verurtheilt wurden, hat sich jüngst in Güstrow i. M. abgespielt. In Wismar waren zwei Polizeibeamte in Zivil, die zur Beobachtung eines Tanzvergnügens sozialistischer Maurer beordert waren, nach Schluß des Vergnügens durch höhnische Rufe aus der die Wirthschaft verlassenden Menge beleidigt worden. E wurden die Tischler Wollenberg und Steinbrügger deshalb unter Anklage gestellt. Als Zeuge erschien vor dem Schöffengericht der Handler Holst, Mitglied des Bürgerausschusses in Wismar, der sich unter der Menge befunden hatte. Er bekundete, gehört zu haben, daß Steinbrügger die inkriminirten Rufe ausstieß, nicht aber könne er das Gleiche von Wollenberg bekunden. Das Gericht verurtheilte Steinbrügger zu 20 M. und sprach Wollenberg frei. Auf Berufung der Staatsanwaltschaft verurtheilte die Strafkammer in Schwerin beide Angeklagte zu 1 Woche Gefängniß. Gegen Holst wurde die Anklage wegen Meineids erhoben. Vor dem Schwurgericht bekundeten die Polizeibeamten, daß auch Wollenberg die Rufe ausgestoßen habe und Holst sie gehört haben müsse, weil er sich in der Nähe befunden habe. Es wurde festgestellt, daß, als die Rufe erschallten, großer Lärm herrschte und Holst in die Leute hineinredete und sie aufforderte, ruhig nach Hause zu gehen. Er hatte nur beschworen, die Rufe nicht gehört zu haben, nicht etwa, daß Wollenberg sie nicht gethan habe. Gegen ihn lag nur das Zeugniß der Polizisten vor, daß er die Rufe gehört haben müsse, weil er in der Nähe gewesen sei. Es ist aber den Umständen nach sehr wohl möglich, ja wahrscheinlich, daß er sie nicht gehört habe. Auch ist nicht abzusehen, warum er gestand, von dem einen Angeklagten die Worte gehört zu haben, vom anderen nicht. Wollte er die „Genossen" vor Strafe bewahren, so hätte er von beiden leugnen müssen. Zudem war derjenige, gegen den er zeugte, sogar ein hervorragender Sozialdemokrat, der andere nicht. Endlich ist doch nicht gerade wahrscheinlich, daß er um einer solchen Kleinigkeit willen sich der Gefahr aussetzt haben sollte, wegen Meineids bestraft zu werden. Indeß die Geschworenen sprachen ihn nach einer Berathung von wenigen Minuten schuldig und er wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die Sozialdemokraten feiern ihn nun natürlich als politischen Märtyrer. Hinterher hat sich auch noch ergeben, daß die Glaubwürdigkeit des Hauptbelastungszeugen, des Polizisten Schütt, nicht über allen Zweifel erhaben ist. In einem Preßprozeß gegen die sozialdem. „Mecklenb. Vztg." wurde festgestellt, daß Schütt in einem dritten Prozeß unter Eid eine Unwahrheit ausgesagt hat. Der Staatsanwalt erklärte daher in dem Preßprozesse, in dem Schütt gleichfalls Zeuge war, er könne seiner Aussage irgend welches Gewicht nicht beilegen. Ebenso sagte das Gericht in seinem Urtheil, seiner Aussage könne kein Gewicht beigelegt werden. Auf das Zeugniß dieses Polizisten also ist Holst verurtheilt worden, weil er eidlich bestritten hatte, Rufe gehört zu haben, die er nach der Behauptung des Polizisten hätte hören müssen. Wir gestehen, daß auch uns der Spruch der Geschworenen sehr bedenklich erscheint.

Oesterreich.

* **Wien,** 31. März. Einer Meldung der „Neuen Freien Presse" zufolge beschloß die Regierung, die zahlreichen Klagen Industrieller über die Preissteigerung der Kohlen in einer Enquete prüfen zu lassen

Belgien.

342

* **Brüssel,** 31. März. „Etoile Belge" erklärt sich für befugt, die Meldung der „Gazette", wonach das Augenleiden des Königs in Anfängen der Erblindung bestehe, zu dementiren. Das Befinden des Monarchen, der morgen wieder zu Pagenstecher nach Wiesbaden reist, sei vielmehr in der Besserung begriffen.

* **Brüssel,** 31. März. Die Vereinigung der Schriftsetzer, welche eine halbstündige Herabsetzung der Arbeitszeit und zwar eine tägliche Arbeitszeit von 8½ Stunden für Zeitungsdruckereien und eine von 9½ Stunden für die Accidenzdruckereien verlangt, verkündete den allgemeinen Ausstand, der heute begonnen hat. Um Mittag hatten 7 Zeitungs- und etwa 20 Accidenzdruckereien mit zusammen 500 Setzer die Forderungen der Ausständigen bewilligt. Die Zahl der nichtarbeitenden Setzer beträgt gegenwärtig 1000, doch erwartet man, da Unterhandlungen mit den Leitern der Zeitungen im Gange sind, daß noch im Laufe des Tages die Wiederaufnahme der Arbeit ermöglicht werden wird. Die Verbindung der Arbeiter der verwandten Industriezweige hat für heute Abend

eine Versammlung einberufen, um sich der Bewegung der Segen anzuschließen. — Nach den neuesten Meldungen haben alle Zeitungen mit Ausnahme der „Etoile Belge" die Forderungen der Buchdruckergehülfen bewilligt, die anderen Druckereien nicht. Die Zeitungen erscheinen daher außer der „Etoile Belge", wenn diese nicht noch in letzter Stunde nachgibt.

Frankreich.

* **Paris,** 31. März. Die Regierung hat nunmehr den Verlauf der am Samstag, 14. April, erfolgenden Eröffnung der Weltausstellung festgesetzt. Der Präsident der Republik begibt sich mit sämmtlichen Ministern und Gefolge nach dem Festsaal auf dem Champ de mars, wo feierlicher Empfang stattfindet, dem das diplomatische Korps, die Mitglieder des Parlaments und andere Würdenträger beiwohnen. Der Handelsminister übergibt dem Präsidenten mit einer Ansprache die Ausstellung, der Präsident antwortet und erklärt die Ausstellung für eröffnet. Nach Besichtigung der Palais fährt der Präsident in einem Dampfer vom Pont d'Jena zum Pont Alexander III. weicht die Zarenbrücke ein und kehrt dann im Wagen zum Elysee zurück.

Amerika.

* **New-York,** 31. März. Dem „New-York Herald" wird aus Port of Spain (Trinidad) gemeldet: Nach einem Bericht venezolanischer Regierungsbeamter hat am 22. März bei Ciudad Bolivar ein heftiges Gefecht stattgefunden, bei dem die Aufständischen geschlagen wurden. Sie verloren 223 Todte und 80 Gefangene und außerdem große Mengen Waffen und Schießvorrath. Die Verluste der Regierungstruppen waren gering. Die Aufständischen sollen 1200 Mann stark auf dem Rückzug in das Innere von Guayana begriffen sein.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

Bei dem letzten Gefechte bei Karree handelte es sich keineswegs um einen Verstoß der Engländer, sondern um die Sicherung des Vorgeländes gegen die mit jedem Tage kühner auftretenden Buren. Allem Anscheine nach gelang es den Buren, eine große Truppenmacht zu sammeln, die nun gegen Bloemfontein vorrückt und mit deren Vorstoß die englischen Truppen bereits in's Gefecht geriethen. Von den Operationen der Buren waren die Engländer in keiner Weise unterrichtet und so kam es denn, daß sie einen ganz empfindlichen Verlust erlitten. Wir erhielten heute früh folgendes Telegramm:

W Buschmannskoop, 31. März. Eine in Thabanchu garnisonirende, aus Kavallerie, Artillerie und berittener Infanterie bestehende Truppe mußte sich vor einer heranziehenden **großen Burenstreitmacht** zurückziehen und gerieth in einen **Hinterhalt.** Die ganze Abtheilung mit **6 Geschützen** wurde von den Buren **gefangen genommen.**

Ueber diesen Sieg der Buren liegt noch die folgende ausführlichere Meldung vor:

W **London,** 2. April. Das Bureau Reuter meldet via Bloemfontein aus Buschmannskoop: Eine vom Obersten Broadwood befehligte, aus Kavallerie, 2 Batterien Artillerie und unter dem Befehl des Obersten Pilcher stehender berittener Infanterie zusammengesetzte Truppe, welche in Thabanchu garnisonirte, mußte sich in der letzten Nacht zurückziehen, da eine große Burenstreitmacht sich näherte. Die Truppen marschirten nach den Wasserwerken von Bloemfontein südlich vom Modder-River, woselbst sie um 4 Uhr früh ein Lager bezogen, welches bei Tagesanbruch von rückwärts mit Kanonen beschossen wurde. Oberst Broadwood legte den Convoi und die Batterien vor, während der Rest der Truppe als Rückendeckung zurückblieb. Der Zug gelangte in ein tiefes Flußbett, in dem die Buren sich versteckt hielten. So gerieth die ganze Abtheilung in den Hinterhalt und wurde mit Einschluß von sechs Geschützen gefangen genommen. Die Verluste an Menschenleben sind nicht groß, da die meisten Mannschaften in den Hinterhalt geriethen, bevor ein Schuß abgegeben war. General Calvilles Division, die heute früh Bloemfontein verlassen hatte, traf um 12 Uhr hier ein und begann das Granatfeuer auf den Feind.

Nach diesen Meldungen stehen für die nächste Zeit scharfe Kämpfe bevor, denn es ist anzunehmen, daß der jüngste Erfolg die Buren mit neuem Muth erfüllen und sie veranlassen wird, vorsichtig zur Offensive überzugehen, umsomehr als auf englischer Seite augenblicklich großer Mangel an berittenen Truppen herrscht.

* **London,** 31. März. Dem Bureau Laffan wird aus Pretoria gemeldet, daß das Begräbniß Jouberts das imposanteste nationale Schaugepränge war, welches je in Pretoria gesehen worden ist. 10,000 Menschen befanden sich auf den Straßen, welche der Trauerzug passirte, und dieser bildete ein glänzendes militärisches Schaustück. Blumenspenden waren zu Hunderten geschickt und unter diesen ragten die von Krüger und Steijn hervor. Schöne Kränze hatten auch die gefangenen englischen Offiziere in Pretoria und die im Lande anwesenden Korrespondenten der englischen und amerikanischen Presse gesandt. Von der Kirche, in der ein ergreifender Gottesdienst abgehalten wurde, bewegte sich der Zug mit der Leiche zur Eisenbahn, von wo dieselbe mit einem Extrazuge nach Rustfontein, der an der Grenze von Natal gelegenen Farm Jouberts, befördert wurde. Am Bahnhof hielt Präsident Krüger eine wirkungsvolle Ansprache. Hauptsächlich war es eine Abschiedsrede, aber sie berührte auch den Krieg und die Aussichten der Buren. Krüger betonte deren Entschlossenheit, den Kampf für die Freiheit der Republiken fortzusetzen, denen, wie er sagte, Gott immer in der Stunde der Finsterniß geholfen habe, und er sei überzeugt, daß ein heller Ausblick aus ihren Sorgen nahe sei.

* **London,** 31. März. Die Abendblätter melden aus Bloemfontein vom 30. März: Das Gefecht, welches am 29. März bei Brandfort stattgefunden hat, dauerte von 11 Uhr Vormittags bis zum Eintritt der Dunkelheit. Der Befehlshaber der Buren in Kroonstad hatte 6000 Mann abgesandt, um Brandfort zu halten. Diese besetzten die Hügelkette südlich von Brandfort. Die Verluste sind auf beiden Seiten beträchtlich. Ein Theil der Burentruppen schien sich an dem Gefecht nicht zu betheiligen. Man schätzt die Zahl der an dem Kampfe betheiligten feindlichen Truppen auf 2000 bis 3000.

* **London,** 31. März. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Mafern vom 30. März gemeldet: Die Truppen der Buren welche Plattberg besetzt halten, sind verstärkt worden. Die Regierung von Basutoland hat über 1000 Arbeiter für die Militärbehörden in Bloemfontein gesammelt, doch wird der britische Resident in Basutoland den Arbeitern nicht gestatten, sich auf den Weg zu machen, so lange sie Gefahr laufen, zwischen die beiden sich bekämpfenden Heere zu gerathen.

Telegraphische Depeschen.

W **London,** 1. April. „Reuters Bureau" gingen vom Kriegsschauplatze folgende Meldungen zu: Bloemfontein, 30. März. Ein Meldereiter aus Kimberley berichtet, eine Burenstreitmacht lagere in der Nähe von dem ehemaligen Lager Cronjes bei Paardeberg; berumstreifende Abtheilungen suchten die Gehöfte der Nachbarschaft heim und versuchten, Pferde einzufangen, welche wegen schlechter Kondition von den Engländern auf freiem Felde laufen gelassen wurden. — Lord Roberts sandte ein Telegramm an Krüger, worin er anläßlich des Todes Jouberts sein Beileid ausspricht und in welchem er die ritterliche Haltung und den persönlichen Muth des Verstorbenen rühmend hervorhebt.

* **London,** 1. April. Nach einer Depesche der Abendblätter aus Kapstadt wären die Vorbereitungen zum Vormarsch Lord Roberts soweit gefördert, daß dieser nächste Woche beginnen dürfte. Aus Pretoria wird gemeldet, daß demnächst der Nachfolger Jouberts als Vizepräsident der Republik gewählt wird. Einem Telegramm aus Warrenton zufolge wurde dort den ganzen Freitag über gekämpft.

W **London,** 1. April. Einem Telegramm der Zeitungen aus Pretoria zufolge kündigte Präsident Krüger beim Begräbniß des Generals Joubert an, daß General Louis Botha der Nachfolger Jouberts als Generalkommandant der Transvaalarmee sein werde.

W **Kapstadt,** 1. April. Ein Armeebefehl erklärt, die Bezeichnung „Freistaateisenbahnen" für erloschen und wird ersetzt durch die Bezeichnung „Reichsmilitärbahn."

W **Kronstadt,** 1. April. Wie gemeldet wird, entwickelt General Smut gestern die Engländer bei Mafekop, südlich von Brandfontein, in ein Gefecht und hielt dieselben sechs Stunden lang in Schach. Die Buren fochten sehr gut. Die Verluste sind unbekannt.

Rheinland und Westfalen.

* **Vom Niederrhein,** 2. April. Personal-Nachrichten: Der Oberpräsident hat den Beigeordneten Heinrich Jordans zum Ehren-Bürgermeister der Landbürgermeisterei Marienbaum im Kreise Moers ernannt. — Der Hauptlehrer Hermann Schäfels von der evangelischen Volksschule Nr. 44 in Krefeld ist zum Rektor ernannt. — Zu Lokalschulinspektoren sind ernannt worden Pfarrer Ernst Weydmann zu Krefeld für die evangelische Schule Nr. 37 in Krefeld und Pfarrer Joseph Haan zu Vorst für die katholische Volksschule in Vorst.

* **Vorst,** 31. März. Nachdem der Herr Bürgermeister Seulen auf seinen Wunsch hin von dem Amte des Lokalschulinspektors der hiesigen Volksschule entbunden worden ist, hat die königliche Regierung zu Düsseldorf den Herrn Pfarrer Haan zum Lokalschulinspektor der hiesigen Volksschule ernannt und hat derselbe bereits sein Amt übernommen.

* **Vorst,** 1. April. In der vergangenen Nacht gegen ½4 Uhr wurden die Bewohner unseres Ortes plötzlich durch Brandsignale aufgeschreckt. Bei dem Meyger Franz Offermanns auf der Anrather Straße war im Schlachthause Feuer ausgebrochen. Die sofort herbeigeeilten Nachbarn und die Feuerwehr konnten das Feuer auf seinen Herd beschränken so daß eine erhöhte Gefahr nicht zu befürchten war, wenn auch eine angrenzende Scheune bereits von den Flammen ergriffen war. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist bis jetzt nichts bekannt.

* **Aus dem Kreise Kempen,** 1. April. In der „Niederrh. Volksztg." vom 15. März wird in trefflicher Weise geschildert, wie bei den Kreistagswahlen und Verhandlungen einige sonst bei politischen Wahlen mit dem Zentrum gehende Kreistagsmitglieder den liberalen Bestrebungen dienen und dadurch nicht allein die Sache der Landwirthschaft, sondern auch die des Zentrums im Allgemeinen schädigen. Mit Staunen, daß dieser Handlungsweise wohl meist übergroße Vertrauensseligkeit und auch Unkenntniß der Verhältnisse zu Grunde liegen möchten. Anders liegt es aber, wenn ein Mitglied aus materiellen Gründen dem Heerbann des Liberalismus Folge leistet, weil er für sich oder Angehörige ein Pöstchen oder sonstigen materiellen Vortheil zu ergattern sucht und bei jeder Gelegenheit an geeigneter Stelle mit einem Katzenbuckel heranschleicht. Ein solcher wird, so oft es ihm in den Kram paßt, ebenso bei den die Zentrumssache vertreitenden oder leitenden Personen den Leisetreter machen und auch dort in Gunst zu kommen suchen, in der Hoffnung, daß diese schwach oder leichtgläubig genug sind, um sein Doppelspiel nicht zu durchschauen. Diese materiellen Streber, meist Emporkömmlinge, sind die gefährlichsten und skrupellosesten Leute, vor denen man am meisten sich hüten muß. Diese Leute werden niemals zur Umkehr kommen, so lange ihnen ein Vortheil winkt, während von den anderen gedachten Mitgliedern zu hoffen ist, daß sie bei ruhigem Nachdenken eher zur Einsicht kommen. Wie an dieser Stelle schon mitgetheilt wurde, finden am 4. April die Wahlen eines Kreisdeputirten und der Provinzial-Landtags-Abgeordneten statt und da wird es sich ja zeigen, in wie weit unsere Ausführungen richtig sind. Es wäre gewiß freudig zu begrüßen, wenn man durch diese Wahlen zeigte, daß man versteht, was zur „Selbstverwaltung" nothwendig ist, und daß man sich auf diesem Gebiete nicht zurückdrängen lassen darf.

* **n Viersen,** 31. März. An einem hiesigen Neubau stürzte ein Stuckateur vom Gerüst in beträchtlicher Höhe herab. Schwerverletzt wurde er ins städtische Krankenhaus gebracht.

* **M.-Gladbach,** 31. März. Heute Nachmittag um 6 Uhr fand eine Sitzung der Stadtverordneten statt; die Bürgermeisterwahl bildete den einzigen Punkt der Tagesordnung. An Stelle des im Oktober ausscheidenden Oberbürgermeisters Kaiser wurde mit 19 gegen 10 Stimmen der Beigeordnete Piecq aus Köln gewählt. Die 10 Stimmen fielen auf den Beigeordneten Dr. Groos von hier. Der Gewählte ist seit acht Jahren Beigeordneter in Köln. Er steht in den 40er Jahren, wurde in Köln geboren und ist katholisch. Seiner politischen Stellung nach gehört er, wie die „Gladb. Ztg." hervorhebt, der nationalliberalen Partei an. Er war, bevor er in Köln Beigeordneter wurde, Gerichtsassessor und mit den Geschäften eines Staatsanwalts betraut. — Zu dieser Wahl wird uns von unserm §-correspondenten noch geschrieben:

„Das Ergebniß der Bürgermeisterwahl ist für die Bürgerschaft um so überraschender, als man bisher den im vergangenen Jahre zum zweiten besoldeten Beigeordneten gewählten Regierungs-Assessor Dr. Groos aus Arnsberg als Nachfolger des Oberbürgermeisters betrachten zu können glaubte. Derselbe war nämlich von Führern der liberalen Mehrheit veranlaßt worden, sich hier als Beigeordneter zu melden, was er aus eigener Initiative nicht gethan hätte. Er wurde damals auch von der liberalen Mehrheit gewählt, und der Beigeordnete Aldehoff zu Oberhausen erhielt damals nur die Stimmen der Zentrumsfraktion, blieb also in der Minderheit. Gestern zeigte sich nun, daß die liberale Mehrheit in der Kandidatenfrage für den Bürgermeisterposten total gespalten ist, denn außer den 10 Zentrumsstadtverordneten stimmten 9 Liberale für Piecq. Es hatten sich 20 Bewerber gemeldet.

§ **M.-Gladbach,** 31. März. Die hiesige Privatpost „Courier" (Inhaber Joseph Richard) geht heute infolge reichsgesetzlichen Zwanges nach 2½jährigem Bestehen ein. Das Unternehmen wurde umsichtig und solide geleitet und erfreute sich des Vertrauens der Bürgerschaft. Im Ganzen sind vom „Courier" mehr als 1½ Millionen Sendungen befördert worden. Von den neun Angestellten werden drei in den Reichspostdienst übernommen.

□ **Rheinberg,** 2. April. Herr Kaplan Rensing, der mehrere Jahre an der Wallfahrtskirche in Kevelaer und seit 1893 in unserer Pfarre gewirkt hat, wird uns nach Ostern verlassen, um die Leitung der höheren Schule in dem sehr emporblühenden Industrieorte Gladbeck zu übernehmen. Bereits im vorigen Jahre hatte er sich mit Erfolg der Reifeprüfung in Coblenz unterzogen. Seine hervorragende Thätigkeit nicht nur in seelsorglicher und sozialer Hinsicht, sondern auch auf pädagogischem und fachmännischem Gebiete sichern ihm in der ganzen Gemeinde ein warmes, ehrendes und liebes Andenken.

* **Wesel,** 31. März. Der Posthausneubau am Berlinerthor, der bis auf die innere Ausstattung jetzt fertig gestellt ist, soll voraussichtlich zum 1. Oktober d. J. seiner Bestimmung übergeben werden. Das bisherige Postgebäude in der Hochstraße, welches Eigenthum der Stadt ist, soll demnächst öffentlich verkauft werden, wozu Termin auf den 14. Mai d. J. angesetzt ist. Als Mindestpreis sind, wie die „Rh.-W. Ztg." erfährt, 100,000 M. angesetzt.

* **Emmerich,** 31. März. Die Eingemeindung von Theilen der Landgemeinde ist nunmehr geschert, da die Stadtverordneten-Versammlung und der Gemeinderath der Landgemeinde einig geworden sind. — Die Kommunalsteuerzuschläge für das morgen beginnende Etatsjahr sind ebenso wie im vorigen Jahre auf 100 Prozent von der Einkommen-, Forensen- und Betriebssteuer und 130 Prozent von der Realsteuer festgesetzt.

* **Köln,** 31. März. Dem Herrn Seminarpräses Dr. H. Ludwigs ist vom hochwürdigsten Herrn Erzbischof Hubertus das durch den Tod des hochwürdigsten Herrn Weihbischofs Dr. Schmitz erledigte Kanonikat an der hiesigen Metropolitankirche verliehen worden. Zum Präses des erzbischöflichen Priesterseminars ist laut „Köln. Volksztg." der bisherige Pfarrer an der St. Maria-Empfängniß-Kirche zu Düsseldorf, Herr Laudberg, berufen worden.

* **Köln,** 31. März. Gestern Morgen haben in der hohen Domkirche während der feierlichen Zeremonie der h. Priesterweihe, die der hochwürdigste Herr Erzbischof Hubertus vornahm, wieder Taschendiebe ihr Handwerk ausgeübt. Bisher haben sich fünf Damen gemeldet, denen im Dom die Börse abhanden gekommen ist, darunter eine mit 75 Mark und Rücksahrkarte. Es erscheint nachgerade an der Zeit, bei feierlichen Anlässen im Dom Warnungstafeln in verschiedenen Sprachen des Inhalts anzubringen: Man hüte sich vor Taschendieben.

* **Köln,** 1. April. Heute vor vierzig Jahren, am 1. April 1860, erschien im Verlage von J. P. Bachem die erste Nummer der „Kölnischen Blätter", welche am 1 Januar 1869 unter gleichzeitiger Vergrößerung des Formates den Titel „Kölnische Volkszeitung" annahmen. Fünf Jahre vor der Gründung der „Kölnischen Blätter", am 10. Juli 1855, war das damalige rheinische katholische Zentralorgan, die seit 1849 erschienende „Deutsche Volkshalle", von der Regierung unterdrückt worden, und die rheinischen Katholiken waren nun mehrere Jahre ohne entsprechende Vertretung in der Presse, bis diesem empfindlichen Mangel durch die Gründung der „Kölnischen Blätter" abgeholfen ward. Ihr Format war klein, nicht ganz halb so groß wie das heutige Format der „Kölnischen Volkszeitung", und die Zahl der Abonnenten betrug bei Beginn nur 1800. Trotzdem gewann das Blatt sofort eine gewisse Bedeutung, die sich entsprechend dem zunehmenden Einflusse der Katholiken im öffentlichen Leben von Jahr zu Jahr verstärkte.

* **Bonn,** 30. März. Die Zahl der zu Ende des Wintersemesters von der hiesigen Universität exmatrikulirten Studirenden beläuft sich bis jetzt auf 501. Davon sind 69 katholische Theologen, 33 evangelische Theologen, 232 Juristen, 58 Mediziner und 109 Angehörige der philosophischen Fakultät. Unter Hinzurechnung der nachträglich abgemeldeten und gelöschten ergibt sich, daß etwa 1250 Studirende verbleiben. Hierzu würde nach den Erfahrungen des vorigen Jahres für den Sommer ein Zugang von 1000 Studirenden zu erwarten sein.

* **B.-Gladbach,** 31. März. In den Pfingsttagen dieses Jahres findet die achte Generalversammlung des Katholischen Lehrerverbandes des Deutschen Reiches (Provinz Rheinland) hierselbst statt.

* **Münster,** 31. März. Herr Geh. Ober-Regierungsrath Overweg, Landeshauptmann der Provinz seit dem Jahre 1887, scheidet aus Gesundheitsrücksichten mit dem heutigen Tage aus dem Amte aus, das er seit Einführung der neuen Provinzial-Ordnung in Westfalen mit unermüdlicher Hingebung und größter Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit verwaltet hat. Zu seinem Nachfolger ist bekanntlich Herr Geh. Ober-Regierungs-Rath Holle ernählt.

* **Dortmund,** 31. März. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete den Direktor eines hiesigen größeren industriellen Werkes wegen Unterschlagung. Es soll sich um ganz bedeutende Summen handeln; vorläufig ist ein Verlust von 20,000 M. festgestellt.

Vom Wetter.

* **Mainz,** 31. März. Der Luxuszug Wien-Ostende der Nachts 1¼ Uhr hier ankommen soll, traf erst Vorm. 6,20 ein. Die Ursache der Verspätung ist das Winterwetter, das in Oesterreich herrscht. Schnee und Kälte haben dort erhebliche Verkehrsstockungen herbeigeführt. Rings um Wien liegt nach Aussage von Augenzeugen der Schnee 18 Zentimeter hoch. Die Wagen des Luxuszuges waren hier noch mit einer Eiskruste überzogen.

* **Stuttgart,** 31. März. Heute Nacht ging ein starker Schneefall nieder.

* **Breslau,** 31. März. Seit gestern herrscht hier andauernd starker Schneefall. Der Verkehr in der Stadt ist sehr erschwert. Die Telephonverbindung mit Oberschlesien ist unterbrochen.

* **Augsburg,** 31. März. In ganz Schwaben wüthen heftige Schneestürme. Im Allgäu liegt der Schnee meterhoch. Der Verkehr ist vielfach unterbrochen; die Eisenbahnzüge haben große Verspätungen.

* **Wien,** 1. April. Um Mitternacht trat hier wiederum anhaltender Schneefall ein.

* **Prag,** 31. März. Seit vorgestern herrscht hier ununterbrochenes Schneegestöber. Der Tramwayverkehr ist eingestellt, alle in Prag einmündenden Eisenbahnzüge haben bedeutende Verspätungen.

Stadttheater.

£ **Krefeld,** 2. April. Dem morgigen Theaterabend wird das kunstliebende Publikum zweifellos mit erhöhtem Interesse entgegensehen. Eine der gewaltigsten klassischen Tragödien, die die Weltlitteratur aufzuweisen hat, Shakespeares „Macbeth" wird zur Aufführung gelangen. Wir verdanken diese Wahl Frl. Hardung, welche sich das Stück zu ihrem Benefiz erkoren hat. Schon hieran kann man das auf das Hohe und Edle gerichtete Streben der Künstlerin erkennen, welche sich in ihrem zweijährigen Wirken an unserer Bühne vermöge ihrer großen und vielseitigen Begabung eine achtunggebietende Stellung errungen hat. Wir wünschen der talentvollen Künstlerin, welche in dem Stück selbst eine Riesenaufgabe zu lösen hat, ein volles, dankbares Haus.

Zur Handwerkerfrage.

** **Krefeld,** 2. April. Am Samstag Abend war die vier, zehntägige Kündigungszeit der Schreinergesellen abgelaufen Dieselben fordern bekanntlich den neunstündigen Arbeitstag. Da die Meister auf die Forderung nicht eingehen zu können erklärten, beschlossen die Gesellen, die Bewilligung ihrer Forderungen durch einen Streik zu erringen. In diesen sind die Gesellen nun am Samstag Abend eingetreten. Der Ausstand ist auf über 60 Werkstätten mit etwa 240 Gesellen ausgedehnt. Wie wir soeben erfahren, sollen mehrere Meister mit zirka 60 Gesellen die Forderung bewilligt haben. Eine Anzahl der Gesellen wird im Laufe des Tages abreisen, um in anderen Städten Arbeit zu suchen.

‡ **Krefeld,** 2. April. Im Laufe der vorigen Woche haben zwischen der Lohnkommission der Stuckateure und Pliesterer die in eine Lohnbewegung eingetreten sind, und einer Abordnung der Meister Verhandlungen über die seitens der Gesellen gestellten Forderungen stattgefunden. Da diese aber kein die Gesellen befriedigendes Resultat zeitigten, beschloß eine gestern Vormittag abgehaltene Versammlung der Gesellen, an den aufgestellten Lohntarif (zehnstündige Arbeitszeit und 50 bezw. 42 Pfg Stundenlohn) festzuhalten und in eine nochmalige Verhandlung mit den Meistern zur Herbeiführung einer Einigung einzutreten. Wenn diese jedoch nach Ansicht der Lohnkommission wiederum nicht zu Befriedigung abschließt, soll sofort die Kündigung eingereicht werden. Bei der Firma Prätorius sind die Gesellen bereits in den Ausstand eingetreten. Da es häufig vorkommt, daß bei Neubauten die Maurer das Handwerkszeug der Stuckateure und Pliesterer sich aneignen, sollen die Meister ersucht werden, geeignete Buden zur Aufbewahrung des Handwerksgeräths bei den Baustellen zu errichten.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin,** 1. April. Ein Aufruf mit zahlreichen Unterschriften, darunter die des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe, der Staatsminister Dr. v. Miquel und von Thielen, des Staatssekretärs von Podbielski und des Staatsministers Delbrück, ladet die Berliner Bürgerschaft zu Beiträgen für eine in der Umgebung der Reichshauptstadt zu errichtende Bismarcksäule ein.

W **Berlin,** 1. April. In der Philharmonie fand wie alljährlich am Vorabend von Bismarcks Geburtstag, ein großer Festkommers statt, der den üblichen Verlauf nahm.

W **Bremen,** 1. April. Von Sr. Majestät dem Kaiser ging dem Oberbaudirektor Franzius, dem Schöpfer der Unterweser-Korrektion, zu seinem heutigen 25jährigen Dienstjubiläum, ein Glückwunschtelegramm zu. Auch sonst wurden dem Jubilar von Behörden, Korporationen und Privaten reiche Ehrungen zu theil.

W **Stuttgart,** 1. April. Der Kultusminister Dr. v. Sarwey ist heute in Folge eines Schlaganfalls gestorben.

W **Petersburg,** 1. April. Anläßlich des heutigen Geburtstags des deutschen Botschafters Fürsten Radolin traf heute früh ein werthvolles Geschenk des deutschen Kaisers ein. Ferner sandte der deutsche Kaiser den Fürsten Radolin ein überaus gnädiges Glückwunsch-Telegramm und verlieh dem Botschafter zur Belohnung für seine treuen Dienste das Kreuz der Groß-Komthure des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, zugleich die Hoffnung aussprechend, daß der Fürst dasselbe noch lange in Ehren tragen möge.

W **Peking,** 1. April. Zur Sühne für die Ermordung des englischen Missionars Brooks durch die chinesischen Ruhestörer ist durchgesetzt worden, daß 2 der Mörder enthauptet, einer lebenslänglich, einer 10 Jahre und einer zwei Jahre ins Gefängniß geworfen werden. Ferner soll auf Kosten der chinesischen Regierung eine Gedächtnißkapelle mit einer Sühnetafel am Schauplatz der Mordthat errichtet und eine Gedenktafel in der Kathedrale in Kanterbury angebracht werden. Nach den letzten Berichten aus den durch die geheime Gesellschaft der Boxers in Unruhe versetzten Bezirken wird das Land ruhiger, wahrscheinlich, da der durch den Winterzveranlaßte Müßiggang der Bevölkerung ein Ende fand.

Lokales.

△ **Krefeld,** 2. April. Unter freudiger und herzlicher Theilnahme der Katholiken Krefelds feierte gestern der Neopresbyter Herr Heinrich Meitz das schöne Fest seiner Primiz in der St. Dionysiuskirche. Um 9½ Uhr wurde der Herr Primiziant in feierlicher Prozession vom Pfarrhause aus zur Kirche geleitet. Dem Zuge voran ward das Pfarrkreuz getragen. Ihm folgten eine Gruppe weißgekleideter, Blumen streuender Mädchen, sowie eine Gruppe von Knaben, welche die Insignien der priesterlichen Würde trugen. Ferner begleiteten den Zug die hochw. Geistlichkeit, die Eltern und Verwandten des jungen Herrn, sowie der Kirchenchor mit Vereinsbanner. In der Kirche angekommen, begann nun der Primiziant unter Assistenz der hochw. Herren Monsignore Dechant Lefranc, Kaplan Bechen und Kaplan Paas das feierliche Hochamt, bei welchem die Brüder und einige Studienfreunde des jungen Priesters ministrirten. Die Festpredigt hielt Msgr. Dechant Lefranc. Anknüpfend an die Worte des gestrigen Evangeliums: „Abraham, euer Vater, hat gefrohlocket, daß er meinen Tag sehen werde, er sah ihn und freute sich", legte der hochw. Herr dar, was die Ursache sei, daß sich heute so viele Pfarrkinder in stiller Andacht im Gotteshause zusammengefunden haben. Ein Sohn der Gemeinde, der nach fleißigem Studium jetzt durch die Handauflegung des Bischofs mit der priesterlichen Würde bekleidet worden sei, stehe im Begriffe, zum ersten Male das Opfer des Fleisches und Blutes Jesu Christi darzubringen. In kurzen Zügen entwarf der hochw. Herr sodann ein Bild des guten Hirten, dessen Stellvertreter der Primiziant sei. Mit einigen herzlichen Worten an den jungen Priester schloß Msgr. Dechant Lefranc seine ergreifende Ansprache. Wahrhaft rührend war es dann, als die Eltern und Anverwandten des Neugeweihten nach der hl. Kommunion aus der Hand des jungen Priesters den Leib des Herrn empfingen. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde der Primiziant in feierlichem Zuge zu seiner Wohnung, Roßstraße, zurückgebracht. Die Anwohner des Dionysiusplatzes, der Dionysiusstraße und der Roßstraße hatten zur Verschönerung des Festes die Häuser aufs Reichste geschmückt und beflaggt. Zu Hause wurden dem jungen Priester zahlreiche herzliche Gratulationen dargebracht. So verlief die schöne Feier in erhebendster und würdigster Weise. Der Wunsch der ganzen Gemeinde ist der: Möge dem jungen Priester eine von Gottes reichem Segen begleitete Wirksamkeit beschieden sein.

** **Krefeld,** 2. April. Die Wetterprognose Prof. Falb's für den Monat April lautet wie folgt: 1. bis 5. April: Die Schneefälle breiten sich über den Westen aus. Sonst ist das Wetter ziemlich trocken und kalt. 6. bis 10. April: Es wird regnerisch, die Temperatur wird normal. 11. bis 19. April Die Niederschläge nehmen zu. Es treten stellenweise Gewitter ein, auf welche ausgebreitete Schneefälle auch im Süden folgen Die Temperatur sinkt ziemlich bedeutend unter das Mittel. Der 15. April ist ein kritischer Termin 2. Ordnung. Nach demselben tritt das Maximum der Regen mit einer Verspätung von etwa 2 Tagen ein. Darauf wird es trocken und wärmer.

** **Krefeld,** 2. April. Die „Frankf. Ztg." läßt sich über Köln melden, der Krefelder Stadtrath wählte mit 13 gegen 10 Stimmen den Beigeordneten Piecq-Köln zum Bürgermeister. — Schade, daß diese Meldung nicht das Datum des ersten April trägt. Im Uebrigen liegt hier offenbar eine Verwechselung mit unserer Nachbarstadt M.-Gladbach vor. (Siehe die bezügliche Nachricht unter M.-Gladbach.) Wir hoffen, daß, wenn Krefeld einmal wieder zu einer Bürgermeisterwahl kommen sollte, dieselbe einstimmig erfolgen kann.

** **Krefeld,** 2. April. Der 15. Jahresbericht des Krefelder Museumsvereins über das Jahr 1899 ist erschienen. Derselbe, dessen Inhalt unseren Lesern bereits Bekanntes zusammenfassend mittheilt, bietet ein erfreuliches Bild von dem guten Stande des Vereins und seiner für das Kunstleben unserer Stadt segensreichen Wirksamkeit.

‡ **Krefeld,** 2. April. Im Saale der Königsburg veranstaltete die hiesige Lehrerschaft zu Ehren des als Regierungsrath nach Arnsberg berufenen bisherigen Kreisschulinspektors Herrn Schulrath Dr. J. Wolffgarten ein Abschiedsfest, an welchem außer den zunächst Betheiligten Herr Geheimrath Oberbürgermeister Küper, sowie die Lokalschulinspektoren der Stadt theilnahmen. Der Vorsitzende des Festkomitees, Herr Rektor Kopp, hieß die Erschienenen mit herzlichen Worten willkommen und dankte dem Herrn Regierungsrath, daß er das ihm zu Ehren veranstaltete Fest angenommen, welches dem Bedürfniß der Lehrerschaft entsprungen sei, dem Scheidenden ein Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit darzubringen. Herr Geheimrath Oberbürgermeister Küper brachte sodann, hinweisend auf die Amtsbeziehungen der Lehrer zu ihrem Inspektor, ein Hoch auf Se. Majestät unseren erhabenen Kaiser und König aus, der neben dem materiellen auch das geistige Wohl seiner Unterthanen fördern und sich als Freund der Schule und ihrer Lehrer bewährt habe. Der nächste Toast galt dem Gefeierten. Herr Rektor Grüters, der Senior der Krefelder Lehrerschaft, wies darauf hin, daß der Herr Regierungsrath bei seiner Einführung den Lehrern das Versprechen gegeben, ihnen volles

Vertrauen entgegen zu bringen und sie gebeten hätte, ihm gegenüber ein Gleiches zu thun. Die Lehrer hätten freudig dieses Versprechen gegeben, und so sei der richtige Grund und Boden gefunden worden, auf dem allein sich ein gutes Verhältniß entwickeln könne. Der Schulrath sei den Lehrern weniger ein Vorgesetzter, vielmehr ein treuer Freund und Berather gewesen, gefällig gegen jeden, immer bereit, eine Bitte zu gewähren, wenn nicht das Interesse der Schule hindernd in den Weg trat. Seine Sonnenswerthe Schaffenskraft, seine rastlose Thätigkeit führte, unterstützt von einer pflichttreuen Lehrerschaft, zu schönen Zielen. Als Vorvorangehende Arbeit sei die Herstellung eines neuen Lehrplanes zu verzeichnen. Redner wünscht sodann dem Scheidenden noch lange eine gesegnete Schaffenskraft, in seinem neuen Wirkungskreise gleiche Anerkennung und Liebe, wie er sie in Krefeld gefunden. Tiefbewegt dankte der Herr Regierungsrath; er sei zagenden Herzens der Einladung gefolgt, da er der Rührung gerne aus dem Wege gehe. Er d nke der Lehrerschaft für das Vertrauen, das sie ihm entgegen getragen habe, insbesondere aber für die treue und erfolgreiche Mitarbeit der Lehrer, auf deren Schultern er in die neue Stellung emporgetriegen sei. Er sprach die Hoffnung aus, daß das, was er im Verein mit den Lehrern und mit Unterstützung der städtischen Behörde und der Stadtvertretung geschaffen, zum Segen Kref ld weiter leben werde und bat den Herrn Geheimrath Oberbürgermeister Küper und die Lehrer und Lehrerinnen ihm ein freundliches Andenken zu bewahren; sein Hoch galt der Krefelder Lehrerschaft. Herr Rektor Boonen toastete sodann auf die Gemeinde Krefeld und ihr Oberhaupt, den Herrn Geheimrath Oberbürgermeister Küper. Er schilderte die große Entwickelung des Krefelder Volksschulwesens in der letzten Hälfte des verflossenen Jahrhunderts, und, anknüpfend an interessante, nunmehr der Geschichte angehörige Thatsachen, zeichnete er die Umsicht der Gemeinde und ihrer Verwaltung, ihre sich immer bethätigende Opferwilligkeit, ihre Werthschätzung des Lehrerstandes, der insbesondere die hohe Blüthe der hiesigen Volksschulen zu verdanken sei. In Hinsicht auf die bevorstehende weitere Entwickelung der Verkehrswege gab er der Hoffnung Ausdruck, daß an der Stadt der alte Spruch zur Wahrheit werde: „Mit guten Schulen und guten Wegen, kommt ins Land Gottes Segen." Sein Hoch galt dem Herrn Oberbürgermeister, der mit Erfolg das Schulwesen weiter ausbaue und sich als Freund der Schule bewiesen habe, und der opferwilligen Gemeinde.

In überaus schöner und anregender Weise wurde das Fest durch gesangliche Darbietungen des Lehrerinnen-Chores und des Krefelder Lehrer-Gesangvereins verschönert, welche eine ganze Reihe prächtiger Lieder für Chor und Soli zu bestem Vortrage brachten. Besonders rühmen wollen wir noch die Aufführung einer von der Lehrerin Frl. Brocker verfaßten Gelegenheits-Dichtung: „Ein Märchen aus dem Sauerlande", in welchem die talentvolle Dichterin in ernsten und launigen Zügen die Eigenschaften des Herrn Schulrathes Revue passiren ließ. Die Krefelder Lehrerschaft hat nicht wenig dichterische und musikalische Talente aufzuweisen, das zeigte die ganze Reihe für die Feier verfaßter Dichtungen und musikalischer Aufführungen. Mögen die Lehrer und Lehrerinnen auch fernerhin fortfahren, die gemüthliche Seite des Daseins zu hegen und zu pflegen, die wohl geeignet ist, ihnen die Bürde ihres verantwortlichen Amtes leichter zu machen.

☾ **Krefeld**, 2. April. Der Männergesangverein „Cäcilia" veranstaltet, wie wir wiederholt mitgetheilt haben, an den beiden Pfingsttagen anläßlich seines 50jährigen Bestehens einen Wettstreit deutscher Männergesangvereine, dessen Reinertrag dem Kaiser Friedrich-Denkmalfonds zugewiesen werden soll. Gestern Nachmittag fand nun in der „Oelmühle" der Delegirtentag statt, zu dem die an dem Wettstreit theilnehmenden Vereine ihre Vertreter entsandt hatten. Auch einige Mitglieder des Ehrenkomitees hatten sich eingefunden. Zur Eröffnung sang der festgebende Verein unter Leitung seines Dirigenten Herrn Pieyer den mächtigen Chor „Groß ist Jehova", worauf der Vorsitzende des Festausschusses, Herr Hagen, die Erschienenen herzlich willkommen hieß. Alsdann brachte Herr Major a. D. Meinecke in trefflichen Worten das Kaiserhoch aus, worauf die erste Strophe der Nationalhymne gesungen wurde. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde dann folgendes Telegramm an den Kaiser abgesandt:

„Zweiundzwanzig an dem Krefelder Gesangwettstreit theilnehmende Gesangvereine von Rheinland und Westfalen entboten durch 200 in der „Oelmühle" zu Krefeld versammelte Delegirte Ew. Majestät ehrerbietigsten Gruß mit dem Gelöbniß unverbrüchlicher Treue zu Kaiser und Reich.

Hagen, Vorsitzender."

Die Verlesung des Telegramms wurde mit vielem Beifall aufgenommen. Herr Oberlehrer Dr. Weise, der nun das Wort nahm, führte aus, daß die Bürgerschaft Krefelds dem Gesangwettstreit mit großem Interesse entgegensehe, da der Verein denselben zur Ehre der Stadt Krefeld veranstalte. Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Kaiser durch die Verleihung des Kaiserpreises dem Werke die Krone aufsetzen möge. Zum Schluß der mit Beifall aufgenommenen Ausführungen wünscht Redner der „Cäcilia" ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen. Nunmehr trat der Delegirtentag in die Verhandlungen ein. Zunächst theilte der Vorsitzende mit, daß die 1. Klasse wegen zu geringer Betheiligung ausfallen müsse. Der Festausschuß habe aber beschlossen, an stelle der 1. die 4. Klasse ausfallen zu lassen. Der Wettstreit zerfalle mithin in 3 Klassen, und die Vereine, die sich in der 2., 3. und 4 Klasse angemeldet haben, singen nunmehr in der 1., 2. und 3. Klasse. Die Preise, die für die frühere 2., 3. und 4. Klasse festgesetzt waren, blieben für die jetzt geöffnete 1., 2. und 3. Klasse mit dem Unterschied bestehen, daß für die 3. Klasse noch einige Preise mehr bestimmt würden. An dem Wettstreit betheiligen sich in der 1. Klasse (die Festsetzung wurde durch das Loos bestimmt) folgende Vereine: Männergesangverein „Sängerbund"-Schalke, 52 Sänger, M.-G.-V. „Liederfreund"-Hörde, 60 S., „Hekinghauser Sängerbund"-Barmen, 43 S., „Männ.-Quartett"-Rheydt, 60 S., M.-G.-V. „Cäcilia"-Sterkrade, 49 S., M.-G.-V. „Liedertafel"-Hüls, 50 S., „Quartettverein"-Köln-Ehrenfeld, 45 S. In der 2. Klasse: M.-G.-V. „Sängerbund"-Bochum, 36 S., „Männer-Quartett"-Wald b. Solingen, 31 S., M.-G.-V. „Germania"-Gleve, 40 S., M.-G.-V. „Ossian"-Oberhausen, 40 S., M.-G.-V. „Concordia"-Speldorf-Broich, 40 S., M.-G.-V. der Firma Metzger u. Korney-Barmen, 36 S., M.-G.-V. „Eintracht"-Barmen, 35 S. In der 3. Klasse: M.-G.-V. „Eintracht"-Winterg, 26, S., M.-G.-V. „Eintracht"-Hörstgen, 22 S., M.-G.-V. „Sängerbund"-Viersen-Hohser, 24 S., M.-G.-V. „Concordia"-St. Tönis, 23 S., Männer-Quartett „Lyra"-Barmen, 23 S., M.-G.-V. „Sängerbund"-Kevelaer, 23 S., „Quartettverein"-Neuwerk, 24 S., M.-G.-V. „Concordia"-Hoven, 23 S., M.-G.-V. „Rheingold"-Düsseldorf, 23 S., M.-G.-V. „Sängertreu"-Elberfeld, 22 S., M.-G.-V. „Constantia"-Hehn bei M.Gladbach, 23 S. An dem A vista-Singen (2 Stundenchor), wobei für jede Klasse ein besonderer Chor komponirt wird, können sich auch diejenigen Vereine betheiligen, die beim Klassensingen nicht ausgezeichnet worden sind. Es konkurriren in der 1. Klasse sämmtliche Vereine, in der 2. Klasse mit Ausnahme des M.-G.-V. „Germania"-Cleve, ebenfalls sämmtliche Vereine und in der 3. Klasse mit Ausnahme der M.-G.-V. „Eintracht"-Hörstgen, M.-G.-V. „Sängerbund"-Kevelaer, „Männer-Quartett"-Neuwerk und M.-G.-V. „Concordia"-Hoven alle Vereine. Am ersten Pfingstfeiertage findet das Klassen- und das Ehrenpreissingen, und am zweiten Feiertage das A vista-Singen und das Singen in der höchsten Ehrenklasse statt. Der eventuell zu erwartende Kaiserpreis soll demjenigen Vereine zugesprochen werden, der in der höchsten Ehrenklasse die beste Leistung geliefert hat. Die Lokale, in denen das Singen abgehalten werden soll, werden noch näher bestimmt werden. Es wurden dann noch eine Reihe den Wettstreit betreffende Fragen erledigt, die für die Oeffentlichkeit kein Interesse haben. Mit einem Hoch auf den deutschen Männergesang wurde der Delegirtentag geschlossen.

** **Krefeld**, 2 April. Am Samstag Morgen hat sich eine 81jährige Frau von Hause entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Dieselbe ist von kleiner Statur, trägt graues Kleid mit schwarzen Punkten, schwarzem Mantel und schwarze Wollkapuze. Wer über den Verbleib derselben Auskunft geben kann, wird dringend gebeten, sich im Polizeiamt oder Dionysiusplatz 7 zu melden.

Handel und Verkehr.

Berlin, 31. März.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.15 b	Kopenhagen	8 Tage	112.20 b
"	2 Monate	83.55 b	Petersburg	8 Tage	216.10 b
Madrid	14 Tage	62.25 b	"	3 Monate	215.75 b
"	60 Tage	—	Warschau	8 Tage	215.60 b

Weitere Wechselpreise siehe Börsentelegramm in der Samstag Abendausgabe.

Ausländische Wechselpreise.

* Antwerpen, 31. März. Wechsel, Deutsche Bankplätze kurz 123.20
London kurz 25.19 b. 25.25 Ehrl. Lissaben, Christiania 25.25 b.
Ehrl. wurz 100 12 b. 100 27 b. Ausgabung Deutsch. (Reichs-Gold) 23.20 Privat-Diskontsatz 3 pCt. 123.25.
* Wien, 31. März. Deutsche Plätze 83.65. Marknoten 83.67.
* Rom, 31. März. Wechsel auf Berlin 131.57.
* Mailand, 31. März. Wechsel auf deutsche Plätze, lang. 131.55. auf Paris lang. 105.92 b.
* Paris, 31. März. Deutsche Plätze 121 b.
* Lissabon, 31. März. Wechsel auf Paris 780.00. Gold-Aufgeld 43 b.
* New-York, 31. März. Wechsel auf Berlin 90 T. 94 b.

Peters & Co.

Aktienkapital M. 15,000,000.
Reserve M. 2,680,000.

Krefeld, 31. März.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse für	Rehm.
Amsterdam	100 Gulden	T. S.	168.80	168.40	Souvereigns	20.43
Rotterdam		2 M.	—	—	englische Noten	20.43
Antwerpen	100 Frc.	T. S.	81.15	80.85	20-Frc.-Stücke	16.20
Brüssel		2 M.	—	—	5-Frc.-Stücke	4.00
Italien	1 L.	T. S.	20.48	20.44	franzöl. Noten	81.00
do.	1 L.	2 M.	—	20.22	belgische "	80.90
Paris	100 Frc.	T. S.	81.30	81.00	holländ. "	168.40
do.	100 Frc.	2 M.	—	—	amerikan. Gold "	4.17
Italienische Plätze		T. S.	76.25	75.65	" Noten	4.18
do.		2 M.	—	—	österreichisch. "	84.10
Schweiz	100 Frc.	T. S.	80.75	80.45	schweizerische "	80.40

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Deponenten: „Safes".
Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Verwaltung von Werthpapieren. Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.

Seide.

* Krefeld, 31. März. Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt. Es sind heute zur Konditionirung gekommen: 19 Rtr. 1466 Pfdgr. Roh 1 bis 31. März 706 Rtr. 50.774 Pfd. Total: 725 Rtr. 52.240 Pfd.
* Zürich, 30. März. Zur Kondition kamen: Organzin 10 Nr. 870 Kilogr., Trame 11 Nr. 1130 Kilogr., Grege 16 Nr. 870 Kilogr. Total 37 Nr. 2870 Kilogr. Netto per ungen 33 Nr. 1780 Kilogr.
* Basel, 30. März. Zur Kondition kamen: Organzin 3 Nr. 218 Kilogr. Trame 13 Nr. 1121 Kgr., Grege 2 Nr. 120 Kgr. Total 18 Nr. 1459 Kilogr.
* Lyon, 30. März. Zur Kondition kamen: 32 B. Organzin, 28 B. Trames, 78 B. Greges und hat 149 B gewogen im Gesammtgewicht von 17.578 Kilogr.
* Mailand, 30. März. Zur Kondition kamen: 205 B. europäische und 224 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 34.700 Kilogr.

Baumwolle.

* Bremen, 31. März. Upland. middl. greifbar 51½ Pfg.

Viehmärkte.

d Krefeld, 2. April. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich für fette Schweine wie folgt: 1. Qual. 48 Pfg., 2. Qual. 46 Pfg.

* Berlin, 31. März. Schlachthofbericht. Aufgetrieben waren 4454 Rinder, 1421 Kälber, 9341 Schafe, 3959 Schweine. Bezahlt wurde für 50 Kilo Schlachtwaare, am Markt (Ochsen (für ½ Kilo in Pfg.) Rinder, Ochsen 1. Qual. 62.65, 2. 57.61, 3. 54.56, 4. 48.53 M., Bullen 1. Qual. 57.61, 2. 53.56, 3. 47.52 M., Kälber und Kühe 1. Qual. 52.54, 2. 50.51, 3. 46.48, 4. 43.45 M., Kälber 1. Qual. 69 bis 71, 2. 60.65, 3. 52.56, 4. 36.48 M., Schafe 1. Qual. 60.65, 2. 53.58, 3. 46.50, 4. 00.00, Schweine 1. Qual. 45.00, 2. 43.44, 3. 40.42, 4. 40.41 M.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Stettin, 31. März. Getreide. Weizen, 1. Qual. 15.80, 2. 15.10, 3. 14.30 M., Roggen 1. Qual. 14.30, 2. 13.50, 3. 12.80 M., Hafer 14.00, Kartoffeln 2.50 3.30, 5 M. 50 Pfd. 3.20 3.70, Gelbenerbsen 500 Kilo 10, Viktoriaerbsen 13, M. Raps per 100 Kilo 1. Qual. 00.00 M., 2. Qual. 00.00 M. Rüböl per 100 Kilo in Partheien von 100 Ztr. 58.25 M., Rüböl per 100 Kilo laufende 58.75 M. percentsigen Ctr. per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Weizenmehl per 1000 Kilo 19.6 M. Roggenmehl per 50 Kilo 5.50 — Butter per Kilo 2.20 M., Eier per 20 Stück 2.15 M.

* New-York, 31. März. (Waaren-Schlußpreise.)

	pCt.	pCt.		
Rother Winterweizen	80½	80¾	Mehl (Spr. einzeln)	2.75 2.75
Weizen März	00	00	Zucker, fair, ref. Nr. 3	3⅝ 3⅝
" Mai	74	73¾	Petroleum	
" Juli	74¼	73¾	" roh. (Pipe)	11.10 11.10
" September	74¾	73	" Stand. whi.	6.90 6.90
Mais März	00	00	" Philadelphia	6.85 6.85
" Mai	44¼	44¼	" Prv. t. Brett.	1.60 1.60
" Juli	44¾	44¾	Getreidefracht	3¾ 3¾

Mais ist gegenüber gestern um etwas höheren Preisen in Folge günstiger europäischer Marktberichte; fiel aber im weiteren Verlaufe auf lebhafte Realisirungen und schloß willig. Mais Anfangs auf günstige europäische Marktberichte und unbedeutendes Angebot gut behauptet, gab aber später in Folge der Mattigkeit des Weizens nach. Schluß stetig.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 30. März 1899.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	138-142	130-137	125-134	120-135
Mittelmarka. Prignitz	143	138	135-140	125-145
Vanthy	150-152	132-135	135-140	125-145
Magdeburg	140-145	140	135-140	125-145
Erfurt	140-145	140-150	130-135	130-135
Danzig	138-155	129-135	125	116-123
Bezirk Stettin	146-147	138	130-135	122-126
Stolp	144	129-135	130-140	125-130
Berlin	139-147	135-142	135-140	125-140
Hannover Süd	146-148	142-145	140-145	130-140
Kiel	146-148	142-145	140	130-140
Bromberg	143-146	128-130	116	124
Posen	149	150	000	140
Nach Privat-Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	153	142	—	140
Stettin (Stadt)	147	138	135	120
Königsberg	143¾	135	130	120
Breslau	149	136	128	140
Posen	149	150	—	140
Mannheim	167½	124	—	138
Hamburg	149	147	—	138

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Färbereischule) 2. April.

Barom. reduz.	Rel. Feuchtig. in pCt.	Bewölkung in pCt.	Niederschlag in mm	Windrichtung	Windstärke	Temperatur Cell.	Temperatur Reaum.	Wetter	Grad.
765	64	7	—			0°	0°	Maximum	NW 4
762	85	6	—			6°	4°		NW 3
762	93	8	—			1°	1°	Minimum	NW 3
759	80	0	—			— 1°	— 1°		N 1

Temperatur-Minimum in vergang. Nacht — 2° Cell. (— 1° Reaum.)

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 31. März.

West-Europa wird von einem Hochdruckgebiet überdeckt, dessen Kern über der Nordsee liegt. Depressionen lagern über dem hohen Norden, jenseits der Alpen und über Galizien. Ueber Zentral-Europa wehen mäßige Winde aus nördlicher Richtungen, unter deren Einfluß die kalte Witterung fortdauert. In Deutschland ist das Wetter andauernd kalt, im Nordwesten heiter, im übrigen trübe. Im südlichen Deutschland haben vielfach Niederschläge stattgefunden. In Wien sind seit vorgestern 53 mm Niederschlag gefallen. Fortdauer der kalten Witterung wahrscheinlich.

Für den Inseraten- und Reclametheil verantwortlich: J. Keller.

Familien-Nachrichten.

Geborene: Theod. Jordans, Marienbaum, ein Knabe.

Gestorbene: Rentner Friedr. Herm. Meurer, 64 J., Haan. — Oberstleutn. Viktor Michaelis, Wilmersdorf bei Berlin. — Elisabeth Stöber, geb. Brand, 74 J., Dortmund. — Rentner Emil Daubenspeck, 73 J., Oberwesel. — Konditor Anton Gastreich 76 J., Olpe. — Wilhelm Wiener, 92 J., Lünen. — Walther Kamp, 61 J., Weilburg. — Fritz Budgen, 24 J., Mühlheim a. d. R. — Anna Junge Ilges, Wwe. Stach, 64 J., Bochum. — Maria Flönissen, geb. Steinhaus, 29 J., Büttgen. — Elisabeth Beck, geb. Mentrop, 38 J., Dortmund — Wilhelm Malmendier, 45 J., Aachen.

Nachlaß-Verkauf.
Dienstag, den 3. April cr., Vorm. 11 Uhr,
werde ich in dem Auktionslokale Kurzestraße 4, Restauration „Paus", hier:
einen Gewehrschrank,
aus dem Nachlasse Olfers herrührend, meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Zimmermann,
Gerichtsvollzieher in Krefeld.

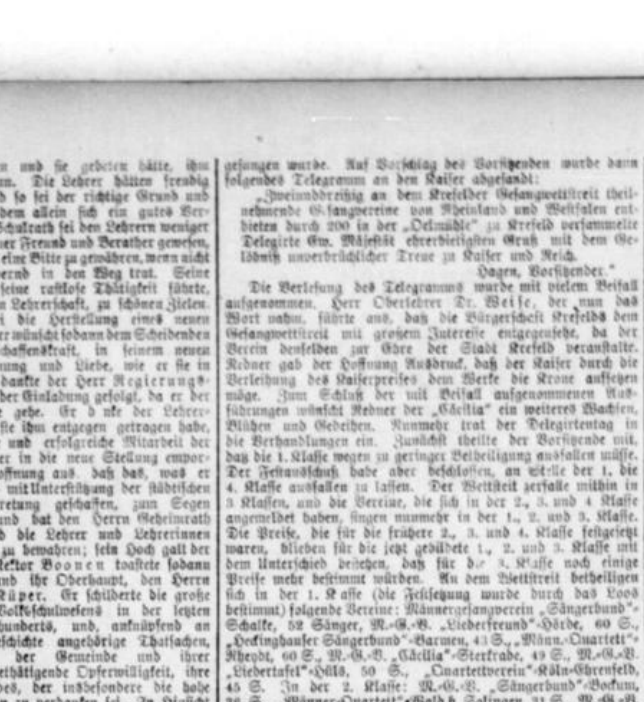
Selbstständiger
Anstreicher
von einem Privatmanne für sofort gegen hohen Lohn gesucht. Dauer der Beschäftigung 6—8 Wochen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 6313

Kommis
einer mech. Sammetfabrik, welcher mit allen Arbeiten der Bleichkammer vertraut ist und die Fabrikation gründlich versteht, wünscht sich zu verändern. Off. u. R. M. 6287 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Kräftiger junger
Arbeiter,
der Steine tragen kann, sofort **gesucht**
Kronprinzenstraße 146. *

Wegen Krankheit des jetzigen ein braves
Mädchen
gegen **hohen Lohn** möglichst sofort gesucht.
Frau Friedr. Amrhein,
Hoch- und Rheinstr.-Ecke. *

Wer Stelle sucht verlange unsere Allgemeine Vakanzenliste. 1877
W. Hirsch Verlag, Mannheim.



Wir sind zur kostenfreien Entgegennahme von Zeichnungen auf die
4% Remscheider Stadtanleihe à 99.75
bis **Dienstag, den 3. April inklusive,** beauftragt.
A. & C. Sohmann,
Kommandite der Bergisch Märkischen Bank.

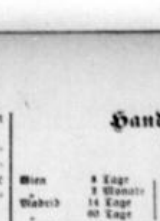
Ein Kurzwaaren-Engros-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt, eventl. per 1. Juni, einen
tüchtigen Reisenden.
Bewerber, welche den Niederrhein und die Kölner Gegend bereits mit Erfolg bereist haben, erhalten den Vorzug.
Offerten erbeten unter Z. 6317 an die Geschäftsstelle d. Bl.

2 Schreinerlehrlinge,
kath., gesucht. 6312
Joseph Heck,
Schreinermeister, Sterkrade.

Ein noch guterhaltenes
Billard
steht zu verkaufen 5933
Ostwall 199.

Eier! Eier!
Solventer wöchentlicher Abnehmer gesucht für prima holländische
Land-Eier,
per März-Oktober wöchentlich 800 bis 1000, per November-Februar 200 bis 600 Stück.
Heutiger Tagespreis fl. 2.25 per 100 Stück ab Station in der Nähe der holl. Grenze.
Offerten unter T. D. 6299 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gut empfohlene
Stundenfrau
auf sogleich gesucht.
Frau Friedr. Amrhein,
Rheinstraße 126. *

Für den Hausputz
empfiehlt

Fensterfeder, Schwämme, Bürstenwaaren.
J. L. Prinzenberg.

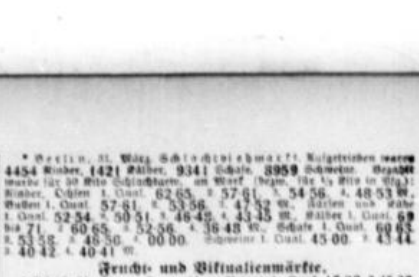
Peru-Guano, Chilisalpeter, Kainit, Thomas-Phosphatmehl Viehsalz
hält billigst auf Lager
H. Platen,
Tel. 767. Mittelstr. 26. 5818

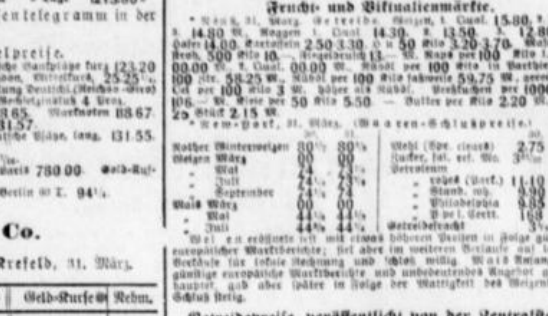
Milchzucker,
allerfeinste Qualität,
à Pfund **90 Pfg.**
empfiehlt
Fritz Fischer,
Karlsplatz 18. 5737

Ich suche für sofort oder Ostern ein in allen Hausarbeiten erfahrenes braves, properes 6181
Mädchen,
welches Gelegenheit hat, die Küche zu erlernen.
Frau Franz Schaefer,
Ritterstraße 214.

Für Wirthe.
Elektrisches Klavier,
hochfeines Nußbaum-Instrument, aus der Hofpianofabrik von J. Krentzbach Leipzig, nur wenig gebraucht, mit Motor, Accumulator, Ferneinwurfskasten und großer Auswahl Noten, zum Hand- und Kurbelspielen eingerichtet, spottbillig abzugeben
Aut. Nellen, Düsseldorf, Karlsstraße 76.

Neptun.
Feuerlösch-Apparat
und
Gartensprenger
in mehreren Etablissements in Betrieb.
Alleinverkauf für Krefeld:
Ludwig Esters
Evang. Kirchstr. 7.





Weiße, rothe, gelbe, blaue, grüne, braune 2c.
Verblendsteine,
hell oder dunkel, auch nach Farbenangabe,
für Fassaden großartig wirkend,
fertigen als Spezialität und liefern prompt ab Fabrik frei Baustelle oder frei Waggon.
Niederrh. Kalksandziegel-Werke G. m. b. H.
Telephon Nr. 1084. — Grenz-Allee.

Miethvertrag-Büchelchen,
nach den Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches abgefaßt,
sind zur Ausgabe gelangt.
Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volksztg."
und des
„Krefelder Stadt-Anzeiger".
Friedrichstr. 41. Fernsprecher 354.

Ein erster und zweiter
Bäckergeselle
gesucht 6279
H. Ahls, Duisburg, Hochstraße 12.

Karten-schläger
gegen hohen Lohn gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6316*

Täglich 50—60 Liter Vollmilch 343
zu haben in der Nähe Krefelds.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6302

Suche
für mein Installations-, Kupferschmiede-, Klempnerei- und Pumpenbau-Geschäft einen tüchtigen, braven
Jungen
in die Lehre.
Pet. Lamb. Mangartz
Kaiserswerth. 6257

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Joh. Bongartz u. Frau
Maria geb. Oebels.

Krefeld, den 31. März 1900.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt einer gesunden

Töchterchens

beehren sich ergebenst anzuzeigen

Jean Bircks und Frau
Ida geb. Bäumer.

Krefeld, den 1. April 1900.

Das Sechswochenamt
für das verstorbene Fräulein
Sibylla Katharina Küppers
findet
Dienstag, den 3. April 1900,
Morgens 8 Uhr,
in der Liebfrauenkirche statt.

Das Sechswochenamt
für die verstorbene
Wwe. Jak. Giesenfeld
Kath. geb. Roosberg,
findet Dienstag Morgen 8 Uhr
in der Dionysiuskirche statt.

Das Jahrgedächtniß
für die verstorbene
Wwe. Julius Müller
findet Mittwoch Morgen 8 Uhr
in der Josephskirche statt.

In das Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 1366 verzeichneten Aktiengesellschaft unter der Firma „Crefelder Eisenbahn-Gesellschaft" zu Krefeld eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. Juli 1899 und des Vorstandes vom 20. Januar 1900 ist der Gesellschafts-Vertrag geändert worden. Die darüber aufgenommenen notariellen Urkunden können bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 21, eingesehen werden. Es ist auch der § 34 insofern geändert, als die Bestimmung der Anzahl der Mitglieder dem Aufsichtsrath zusteht und als folgender neuer Absatz hinzugekommen ist: Die Wahl des Vorstandes, oder, falls dieser aus mehreren Mitgliedern besteht, die Wahl des Vorsitzenden und der technischen Mitglieder bedarf der Bestätigung des Ministers der öffentlichen Arbeiten.

Krefeld, 29. März 1900.
Königl. Amtsgericht.

Es ist heute eingetragen:
a) bei der unter Nr. 1934 des Gesellschafts-Registers verzeichneten, zu Krefeld bestehenden Zweigniederlassung der offenen Handelsgesellschaft unter der Firma Leon. von Beckerath mit dem Sitze in Rüdesheim. Die Gesellschaft hat sich am 12. Februar 1900 aufgelöst. Das Geschäft derselben wird unter derselben Firma von dem bisherigen Gesellschafter Kurt von Beckerath allein fortgeführt. Die Einzelprokuren für Frau Rud. Leon. von Beckerath zu Rüdesheim und Gustav Hesper zu Krefeld bestehen fort. Dem Kaufmann Gustav Adolf Schütz zu Rüdesheim ist ferner Einzelprokura ertheilt.
b) bei Nr. 1525 des Prokuren-Registers: Die Prokura des Alfred Lennebergin Rüdesheim ist erloschen; c) in Abtheilung A des Handels-Registers: Die Firma Leon. von Beckerath zu Krefeld, Zweigniederlassung derselben Firma mit dem Hauptsitze in Rüdesheim, als Inhaber Kurt von Beckerath, Weinhändler zu Rüdesheim, und die Prokuren der benannten drei Prokuristen.

Krefeld, 26. März 1900.
Königl. Amtsgericht.

Die in Krefeld bestehende Zweigniederlassung der Firma Arnold Oberskty zu Berlin ist gelöscht.

Krefeld, 24. März 1900.
Königl. Amtsgericht.

Die Firma Busch & Co. hier ist erloschen.

Krefeld, 24. März 1900.
Königl. Amtsgericht.

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, meine innigst geliebte Gattin, unsere theure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Heinr. Straesser,
Helene geb. **Rauff,**

nach längerem Leiden, gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, heute Morgen 5 Uhr im Alter von 58 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für die Liebe Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Barmen, 31. März 1900.

Die Beerdigung findet Dienstag, 3. April, Morgens 8 Uhr statt, wozu Alle, welche aus Versehen keine besondere Einladung erhalten sollten, freundlichst eingeladen werden.

Sterbehaus: Gerberstr. 59 (Stephanspfarre).

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute Nachmittag 6 Uhr, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treue, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Hauß
Gertrud geb. **Hoter**

zu sich in die Ewigkeit abzuberufen. Sie starb nach kurzem Leiden in Folge einer Herzlähmung, vorher gestärkt mit den heil Sterbesakramenten der röm.-kathol. Kirche, im Alter von 67 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Willich, Corschenbroich, Köln, Schiefbahn, Krefeld, Kempen, Süchteln, den 31. März 1900.

Die feierliche Beerdigung findet statt Mittwoch, den 4. April, Morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Willich.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, Samstag Morgen 11 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern lieben, guten Vater, Schwager, Onkel und Neffen

Peter Jakob Schrangs

zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Er starb nach langem, schwerem, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden, mehrmals gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von beinahe 64 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Willich, M.Gladbach, Rheydt, Eschweiler, Duisburg, den 2. April 1900.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 4. April, Morgens 8 Uhr, vom Sterbehause Dießemerstr. 125b aus, und darnach die feierlichen Exequien, wozu hiermit freundlichst einladen

d. Ob.



Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute Nachmittag 6 Uhr, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treue, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Hauß
Gertrud geb. **Hoter**

zu sich in die Ewigkeit abzuberufen. Sie starb nach kurzem Leiden in Folge einer Herzlähmung, vorher gestärkt mit den heil Sterbesakramenten der röm.-kathol. Kirche, im Alter von 67 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Willich, Corschenbroich, Köln, Schiefbahn, Krefeld, Kempen, Süchteln, den 31. März 1900.

Die feierliche Beerdigung findet statt Mittwoch, den 4. April, Morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Willich.

Kaufmännische Formulare
vorräthig in
J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld



2 hohe Staats-Preise.
14 gold. u. silb. Medaillen.

Echt bayerisch

Mönchshofbier

aus der

Export-Brauerei „Mönchshof" Kulmbach, Bayern,

ist das wohlbekömmlichste aller echten Biere.

Das **Mönchshofbier** ist nicht nur ein angenehmes, sondern auch ein Appetit anregendes, kräftendes Getränk, welches seiner **Reinheit** den Wohlgeschmack und seiner mittelkräftigen Würze die Wohlbekömmlichkeit verdankt.

Jahresproduktion 150,000 Hektoliter.

Bezugnehmend auf Vorstehendes zeige einem verehrten Publikum Krefelds und Umgegend ergebenst an, daß obiges Bier auch in Gebinden jeder Größe in stets frischer Sendung bei mir zu haben ist, und werden Bestellungen prompt ausgeführt.

German Schöpflin,
Vertreter für Krefeld, Düsseldorf, Aachen und Niederrhein,
sowie
Niederlage Krefeld, Rheinstr. 64, Telephon 1106.

NB. Gleichzeitig mache ich hiermit bekannt, daß ich alle Biere der Brauerei „Mönchshof" in Original-Abzug auf Flaschen abfülle und offerire dieselben:

Mönchshof-Exportbier, geschützt Klasse 16a 14805, tiefdunkel, sehr malzreich, daher sehr nahrhaft, à Flasche **20 Pfg.**
Mönchsbräu, geschützt Klasse 16a 14257, mitteldunkel Münchener Art, würzig im Geschmack, à Flasche **20 Pfg.**
Maingold, geschützt Klasse 16a 3694, goldhelles Tafelbier, angenehm erfrischend, weil bekömmlicher als Pilsener, à Flasche **20 Pfg.**

Lieferung in der aufmerksamsten Weise, franko Haus.

Bekanntmachung.

Vom 1. April ab erhält an Wochentagen das zu Personenzwecken benutzte, zwischen Lank (Rhein) und Uerdingen verkehrende 1. Privat-Personen-Fuhrwerk folgenden veränderten Gang:

ab	Lank (Rhein)	6 V.,
in	Uerdingen	7 ¹⁰ V.,
ab	Uerdingen	8²⁰ V.,
in	Lank (Rhein	9 V.

Kaiserliches Postamt. Kaumanns.

Unentgeltlich

und portofrei erhält auf Wunsch während **8 Tagen** jeder Interessent die täglich in Mittags- u. Abends-Ausgabe erscheinende

„Niederrheinische Volkszeitung" Krefeld.

Gebenedeit sei das kostbare Blut Jesu Christi!

Im Kulturkampfe aus Deutschland vertrieben, kamen die Schwestern von der Anbetung des kostbaren Blutes Jesu Christi nach Bosnien und gründeten hierselbst mitten unter Türken und Schismat kern, deren allein in der Stadt Banjaluka an 9000 sich befinden, ein römisch-katholisches Waisenhaus, in welchem stets 70 arme verlassene bosnische Kinder und Kinder deutscher Ansiedler unentgeltlich unterhalten werden.

Mit Hülfe edler Wohlthäter gründeten wir noch 7 Stationen mit Schulen für bosnische und deutsche Kinder. Da nun aber durch den Ankauf der Grundstücke und die Errichtung der nothwendigen Gebäulichkeiten die Mittel erschöpft sind, so sehen wir uns noch weiter auf die Mildthätigkeit edler Menschenfreunde angewiesen. Die Stationen können leider das Mutterhaus nicht unterstützen und die Erträgnisse des Feldes reichen bei weitem nicht aus für die Bedürfnisse des ganzen Jahres, und eine andere Hülfsquelle haben wir hier noch nicht gefunden. Wir rufen daher die christliche Mildthätigkeit aufs neue um Beistand an. Eure Gabe, lieber Leser, gute Leserin, hilft unsere Waisen erziehen, die Schwestern ernähren und zu Lehrerinnen heranbilden, sie hilft Schulen gründen und die arme bosnische Bevölkerung zu einer christlichen Geistes- und Herzensbildung emporheben, sie hilft endlich hier arbeiten am Werke der Wiedervereinigung jener armen von uns getrennten morgenländischen Kirche. Hat doch der hl. Vater in Rom gerade auf Bosnien große Hoffnungen gesetzt.

Darum hilf, lieber Leser gute Leserin! erbarme Dich um der Liebe des kostbaren Blutes willen und sende eine kleine Unterstützung, für welche wir Dich als unsern Wohlthäter (Wohlthäterin) betrachten und für die wir täglich 8 Mal gemeinschaftliche Gebete verrichten, jeden Sonntag und jeden ersten Freitag im Monat die hl. Kommunion aufopfern und monatlich eine hl. Messe lesen lassen, in welcher, wie auch in der täglichen hl. Messe, für die abgestorbenen Wohlthäter gebetet wird. So thun wir, was wir können, um uns dankbar zu bezeigen. Wolltest Du darum unseren Hülferuf nicht unerhört lassen, demüthig und flehentlichst bittet darum die

Schwester **Pauline Schneeberger,**
Oberin der Schwestern von der Anbetung des kostb. Blutes J. Ch. im Kloster Nazareth b. Banjaluka in Bosnien.

Vorstehendes Bittgesuch ist der Wahrheit gemäß und wird von seiten des Bischöfl. Ordinariates aufs wärmste empfohlen.

Banjaluka, den 1. Februar 1900.
L. S. **† J. Marian,** kathol. Bischof.

Die Geschäftsstelle dieses Blattes, ist gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und zu befördern. Bei direkter Sendung wolle man sich einer Postanweisung für das Ausland bedienen oder eines eingeschriebenen Briefes. Das Porto nach Bosnien ist nicht höher als innerhalb des deutschen Reiches.

NB. Gesunde und starke Mädchen für Haus- und Feldarbeiten, im Alter von 20—25 Jahren, welche Beruf zum Ordensstande in sich fühlen, finden bei uns die liebevollste Aufnahme, auch wenn sie weiter kein Vermögen besitzen, als nur eine kleine Aussteuer.

Schon geprüften Lehrerinnen, welche uns ebenfalls sehr willkommen sind, kann, gemäß unserer Konstitutionen, auch bezüglich des Alters Dispens ertheilt werden.

Wollen sich darum recht viele Lehr- und sonstige Arbeitskräfte melden, um mit uns das kostbare Blut zu verehren und in den Seelen zu verherrlichen. 9592 **D. Ob.**

Gewerbliche (Tages-) Schule.

Beginn des Schuljahres am 24. April 1900.

Anmeldungen, vorbehaltlich der Bestätigung durch die Aufnahmeprüfung, werden im Schul-Bureau, Neue Linnerstraße 90, Abends zwischen 6 und 8 Uhr von dem Unterzeichneten entgegengenommen und nähere Auskunft ertheilt. Vorher auszufüllende Anmeldescheine sind daselbst in Empfang zu nehmen.

Der Direktor: Wolbrandt.

Knickenberg'sches Institut zu Telgte, Westf.

Militärberechtigte, katholische, höhere Unterrichts-Anstalt mit Pensionat. Progymnasial- und lateinlose Realschulklassen. Auskunft ertheilen gütigst die hochw. Herren Pfarrer Hovestadt und Inititutspiritual Dr Genius hierselbst. 9991

Prospekte durch den Direktor.

Dürkopp-Fahrräder



haben schon seit vielen Jahren den Weltmarkt beherrscht.

Größtes Etablissement des Continents.

Alleiniger Vertreter: 9994

Heinr. Eberts, Stephanstr. 26.

Anonyme Anzeigen,

also solche Inserate, deren Aufgeber ungenannt bleiben wollen, wie dies bei

Gesuchen und Angeboten von Stellen, Theilhabern, Pächtern, Agenten u. s. w., sowie bei An- und Verkäufen

üblich ist, werden **streng discret** zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag durch die älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.,

Fernsprecher 600. **KÖLN a. Rh.** Hohestrasse 148-150, I.

an alle Zeitungen und Zeitschriften befördert.

Auf Wunsch Voranschläge und Zeitungskataloge kostenlos zu Diensten, — Gebühren für Annahme und Abholen der Offerienbriefe werden nicht erhoben.

• Gegründet 1855. •

Vertreten in **Krefeld** durch:

J. Greven, Buchhandlung, Hochstrasse.

Lösl. **Frühstück-Kakao**
Gemüse- und Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

empfiehlt bestens **Gerh. Evers, Bockum.**

Stadttheater.

Montag, den 2. April 1900,
11½. Vorstellung. (roth):
Cyprienne.
Lustspiel von Sard. Sardou und Ed. Pelet.
Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

Dienstag, den 3. April 1900
(Dritter Abonnement):
Benefiz für
Marie Hardung.
Macbeth.
Trauerspiel
von William Shakespeare.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Konzert-Gesellschaft.

Dienstag, den 3. April cr.:
Klavier-Hauptprobe
Abends 7 Uhr.

Kaiser-Panorama,
Hochstraße 122,
Ecke der Poststraße (Parterre)
Diese Woche:
Die Oberammergauer Passionspiele.

Sprach-Verein
Polyglott
Restaurant Enzler.

Jeden Mittwoch Abend 9 Uhr Unterhaltung in französischer Sprache.
Interessenten sind freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Heute ist in das Handelsregister eingetragen: Die offene Handelsgesellschaft unter der Firma H. u. C. Heinen zu Krefeld; als Inhaber die Kaufleute Hermann Heinen und Carl Heinen, beide zu Krefeld. Die Gesellschaft hat am 10. dieses Monats begonnen.

Krefeld, 28. März 1900.
Königl. Amt gericht.

Die Firma G. A. Bircke hier ist erloschen.

Krefeld, 27. März 1900.
Königl. Amtsgericht.

Heute ist bei der unter Nr. 2116 des Gesellschafts-Registers verzeichneten offenen Handelsgesellschaft unter der Firma A. Zander & Co. hier eingetragen: Die Gesellschaft hat sich am 20. März 1900 vereinbarungsgemäß aufgelöst. Das Geschäft derselben ist mit allen Rechten und Verbindlichkeiten auf die bisherige Gesellschafterin Rosalie Zander allein übergegangen und wird von dieser unter derselben Firma fortgeführt.

Krefeld, 28. März 1900.
Königl. Amts ericht.

Die Firma „Adolf Niederstein" hier ist erloschen.

Krefeld, den 29. März 1900.
Königl. Amts ericht.

Die Firma Rangen & Küpper hier ist erloschen.

Krefeld, den 29. März 1900,
Königl. Amtsgericht.

Bei der unter Nr. 1564 des Gesellschafts-Registers verzeichneten Aktiengesellschaft unter der Firma Krefeld-Uerdinger Lokalbahn mit dem Sitze in Krefeld ist eingetragen: Durch Beschluß des Aufsichtsraths vom 22. Februar 1900 ist der Major z. D. Barnim Kombst zu Krefeld als drittes Mitglied des Vorstandes bestellt.

Krefeld, den 29. März 1900.
Königl. Amtsgericht.

Der **Geschäftsbericht** unserer Bank für das **Jahr 1899** gelangt demnächst zur Ausgabe, und stellen wir **jedem Besitzer unserer Pfandbriefe** ein Exemplar desselben bereitwilligst **kostenlos** zur Verfügung.

Man wolle sich dieserhalb an die betr. Bankhäuser resp. an uns direkt wenden.

Berlin W., im März 1900.
Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.

Ordentl. Bäckergeselle,
in Bäckerei und Konditorei erfahren, **sucht Stelle.**
Offerten unter J. M. 6193 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein tüchtiges, braves
Dienstmädchen
findet in kleinem Haushalt gute Stelle. Offert. a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. 6247

Samstag Morgen hat sich eine 82jährige Frau von Hause entfernt

und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Dieselbe ist von kleiner Statur, trägt graues Kleid mit schwarzen Punkten, schwarzen Mantel und schwarze Wollkapuze. Wer über den Verbleib derselben Auskunft geben kann, wird dringend gebeten, sich im Polizeiamt oder Dionysiusplatz 7 zu melden.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch **einmal kostenlos** in den in einer Auflage von 11,300 Exemplaren erscheinenden „Crefelder Stadt-Anzeiger" aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Inserate der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000 Haushaltungen** und Familien und in Hände von etwa **60—70,000** regelmäßigen Lesern.